

Der russisch-japanische Krieg.

Der Rückzug der Russen.

Reuter meldet aus Jentai, 5. September. Heute fand nordöstlich von hier ein heftiges Gefecht statt. Die Japaner marschieren längs des Berggründens östlich von der Eisenbahn nordwärts. In einer Entfernung von 20 Meilen im Südwesten von Mukden fanden mehrere Scharmützel statt. Die Russen halten Kuroki im Zaume, während die russische Jangarmee nach Norden marschiert. Mit dem „Zinzaumhalten“ Kurokis muß es aber in Wirklichkeit nichts sein, denn gleichzeitig kommt folgende Depesche aus Tokio, 6. September: Hier verlautet, die Russen hätten sich über Jentai hinaus zurückgezogen. Kuroki besetzt Jentai. Das thut aber niemand, der „im Zaume gehalten wird“.

Nach aus Mukden eingetroffenen amtlichen Meldungen ist das Gros der Armee Kuropatkins am Gunho angelangt.

Die Lage bei Mukden.

Um Charbin, wo in allen Häusern Verwundete liegen, werden für die Garnison von Mukden Baracken errichtet.

Der Stab des Statthalters Aljejew wird von Mukden nach Charbin zurückverlegt.

Die letzten nach Unterbrechung der Kommunikation aus Mukden abgeschickten Drahtmeldungen besagen, daß die Zivilbevölkerung nordwärts geflüchtet werde. Von Mukden aus gesandte Späher signalisierten feindliche Vortruppen im Süden und Osten auf 20 Kilometer Entfernung.

Aus Wladivostok

wird gemeldet: In Erwartung des Erscheinens eines japanischen Geschwaders wurden Schulen, Gerichte u. s. w. nach Chaborowsk verlegt.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

Port Arthur

Tschifu, 7. September. (Reuter-Bureau.) Gestern Abend wurde Geschützfeuer aus der Richtung von Port Arthur vernommen. Zwei chinesische Dolmetscher, die zu der Umgebung des Generals Stössel gehören, wurden, der eine in Schutzhüllen, der andere in Balungshan von den Japanern als Spione festgenommen und hingerichtet. Aus Port Arthur eingetroffene Chinesen berichten, daß die Russen dort für morgen einen allgemeinen Angriff von der Land- und Seeseite erwarten. Die Japaner beschossen am 2. und 3. September die Stadt heftig. In einem Fort bei Erlungshan wurden zwei Geschütze unbrauchbar gemacht. Der Preis des Mehls in Port Arthur ist von 10 auf 4 Rubel gefallen, da dieser Tage ein großer Dampfer mit einer Ladung Lebensmittel, hauptsächlich Mehl, dort eingetroffen ist.

Zurück nach Europa!

Saifbar, 7. September. (Reuter-Bur.) Der englische Kreuzer „Gorte“ fand die russischen Hilfskreuzer „Petzburger“ und „Smolensk“ in der Nähe von Saifbar innerhalb der Drei-Meilen-Grenze. Er überbrachte ihnen die Befehle des Zaren Nikolaus. Die Schiffe dampften sofort ab, indem sie mitteilten, sie wollten unverzüglich nach Europa gehen.

Kriegsgefangene.

Pena, 7. September. (Russ. Tel.-Ag.) Am 6. September traf hier der erste Zug japanischer Kriegsgefangener ein. Es sind 256 Matrosen und 68 Offiziere, darunter vier Engländer, von den durch das Wladivostokgeschwader in den Grund gebohrten Transportschiffen. Die Gefangenen werden morgen nach Ausschl im Gouvernemen t Njajan gebracht werden.

Der japanische Vormarsch.

Mukden, 7. September. Am 4. ds. Morgens wurde der Vormarsch einer japanischen Division längs des Reioho gemeldet. Die russische Heeresleitung glaubte sich der drohenden Umfassung von beiden Seiten durch den Abmarsch nach Norden entziehen zu müssen. Sie befahl den Rückzug auf Jentai. Die Armee wurde dort auf einem engen Raume versammelt. Bei der Räumung von Liau-jang fanden an der Eisenbahnbrücke heftige Kämpfe statt. Sonst verlief der Abmarsch ungestört. Am 5. September wurde der Rückzug von Jentai nach Norden fortgesetzt. Hierzu war nur die Bahnlinie und die Kaiserstraße verfügbar. Die Wege waren durch Regengüsse aufgeweicht. Die Arrière-Garde hatte bei Jentai ein unbedeutendes Artilleriegefecht. Sonst verfolgten die Japaner nicht. Daher konnte der Rückzug ungestört gelingen.

Petersburg, 7. September. Nach Depeschen aus Mukden vom Montag Abend fanden um diese Zeit bedeutende Kämpfe zwischen der russischen Nachhut und Japanern statt. Der Feind wurde von den russischen Truppen in angemeßener Entfernung gehalten. Der Train und die Munitionswagen haben Mukden erreicht. Es herrscht völlige Ordnung. Der Plan der Japaner, den Russen den Weg abzuschneiden, ist völlig gescheitert, dank der geschickten Bewegungen der russischen Armee.

London, 7. September. Nach Meldungen aus Tokio verfolgte der japanische rechte Flügel die Russen am Sonntag bis Jentai. Die Japaner besetzten die Zweigbahn von Jentai bis zu den Kohlenbergwerken. Die Russen gehen weiter auf Mukden zurück. In einem Kriegsrath zu Tokio wurde Kuropatkins geschickter Rückzug anerkannt.

Ein Interview.

Paris, 7. September. Der Geschäftsträger der Pariser japanischen Gesandtschaft äußerte sich in einem Interview: Wir hatten um Liau-jang nur 160 000 Mann, 40 000 Mann weniger als Kuropatkin. Ohne Uebertreibung sei es gesagt: wir haben bessere Offiziere und eine bessere Organisation als die Russen. Eine entscheidende Schlacht erwarten wir kaum vor dem nächsten Frühjahr und zwar vor Charbin. Es ist Unfuss, zu glauben, daß man in Tokio um neue Regimenter verlegen ist oder daß der Kriegszustand erschöpft sei. Wir können es auch drei Jahre lang aushalten. Was uns zunächst noth thut, ist die Einnahme von Port Arthur.

Selbstgestört.

Petersburg, 7. September. Vom Kriegsschauplatz sind in Moskau 17 Geistesgestörte eingetroffen, darunter ein Arzt. Die Zahl der Erkrankungen dieser Art in der manchurischen Armee ist verhältnismäßig bedeutend. Täglich kommen zwei bis drei Fälle vor.

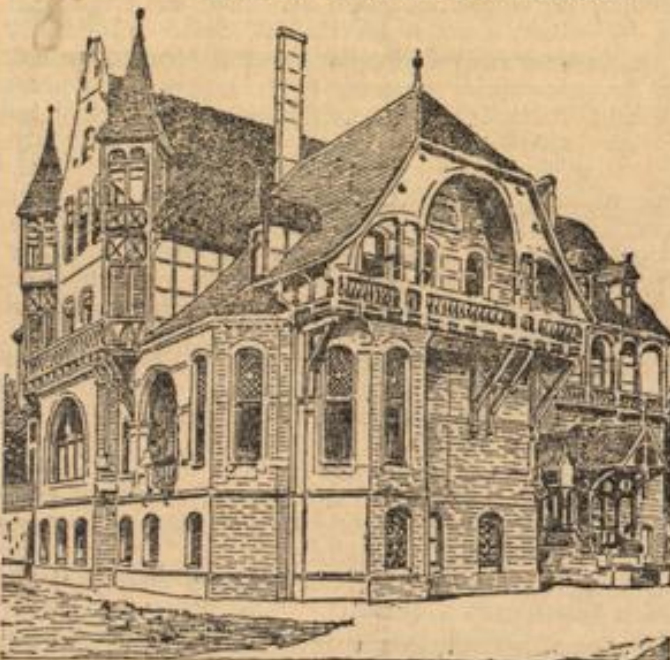


* Wiesbaden, 7. September 1.04

Zur Verlobung des Kronprinzen.

Der amtliche Theil des „Reichs-Anzeigers“ enthält eine Bekanntmachung des Ministers des königlichen Hauses vom 6. September, in welcher mitgeteilt wird, daß die Verlobung des Kronprinzen mit der Herzogin Cäcilie von Mecklenburg mit Genehmigung des Kaisers, sowie unter Zustimmung der Kaiserin, des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin und der Mutter der Braut am 4. ds. in Jagdschloß Selbensende stattgefunden hat. Dieses frohe Ereigniß werde auf Befehl des Kaisers hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, wird der Kronprinz nach seiner demnächst stattfindenden Vermählung im königlichen Residenzschloß zu Hannover Wohnung nehmen. In den Kreisen ehemaliger Offiziere kursiert seit einigen Tagen das Gerücht, daß der Kronprinz nach seiner Vermählung in irgend ein militärisches Kommando nach Hannover verlegt werden solle. Man nimmt an, daß der Kronprinz in das hannoversche Königs-Mann-Regiment eintreten wird. Doch sind dies bisher nur Vermuthungen.



Vorstehend geben wir eine Abbildung des Jagdschlusses Selbensende, wo die Verlobung erfolgte.

Fürst Herbert Bismarck.

Die Staatsb.-Ztg. erzählt, daß gegenwärtige Leiden des Fürsten Herbert Bismarck rühre von einer Austerberggung her, die er sich vor längerer Zeit in London zugezogen habe.

Prinzessin Louise von Coburg.

An den Vertreter des Prinzen von Coburg, Dr. Bachrach in Wien, langte aus Paris die authentische Depesche ein, daß die Prinzessin Louise und Matiasch gestern dort eingetroffen seien. Der Vertreter Matiaschs, Dr. Stimmer, wird in den nächsten Tagen zu bestimmten Vorschlägen nach Paris reisen. Die Prinzessin wird, wie Dr. Bachrach versichert, von dem Prinzen nicht verfolgt werden. Der Prinz soll über eine Ehecheidung verhandeln.

Die „N. Z.“ schreibt: Mehrfach sind in der Tagespresse bei der Beurtheilung der rechtlichen Folgen der Flucht der Prinzessin Louise unrichtige Ansichten aufgestellt worden. Eine strafbare Handlung liegt nach deutschem Recht überhaupt nicht vor; die Handlung ist innerhalb des Reichsgebietes verübt, unterliegt daher der Beurtheilung nach deutschem Recht. Mit der Entführung beschäftigt sich §§ 235 und 236 des St.-G.-B.; hiernach ist aber die Entführung einer volljährigen weiblichen Person nur dann strafbar, wenn sie wider den Willen, durch List, Drohung oder Gewalt erfolgt, um sie zur Unzucht oder zur Ehe zu bringen; willigt die großjährige Person in die Entführung ein, so liegt nach deutschem Recht eine strafbare Handlung nicht vor. Da nun aber anzunehmen ist, daß die Prinzessin mit ihrer Entführung einverstanden war, so ist die Anwendbarkeit des § 236 ausgeschlossen. Auch die Anwendung des § 235 kommt nicht in Frage; dieser Paragraph beschäftigt sich mit der Entführung minderjähriger Personen. Eine Strafverfolgung könnte deshalb in Deutschland auch dann nicht eintreten, wenn sie von berechtigter Seite beantragt würde. Hieraus ergibt sich aber weiter, daß einem Auslieferungsgesuch bezgl. desjenigen nicht entsprechen werden könnte, der sich der etwa nach österreichischem Recht strafbaren Handlung schuldig gemacht hat; denn für die Auslieferung ist unabwiesbare Bedingung, daß die Handlung auch in dem ausliefernden Rechtsgebiete strafbar ist.

Von den Strelks.

Das B. L. meldet aus Budapest: Mit Rücksicht auf die zahlreichen Streiks der letzten Zeit beabsichtigt der Handelsminister die Schaffung eines besonderen Streikgesetzes und setzte sich deswegen mit dem Minister des Innern und dem Justizminister in Verbindung.

In Paris eingelaufenen Telegrammen zufolge sind die Dockarbeiter in La Rochelle und die Straßenbahnarbeiter in Cette in den Ausstand getreten, ebenso die Seefleute von Dünkirchen, wo Gendarmerie den Hafen bewacht. Die Dockarbeiter in Bresen nehmen die Arbeit wieder auf. In Cette und Dünkirchen sind Ruhestörungen vorgekommen.

Der Wädergesellen-Streik in Nantes ist beendet. Reuter meldet aus Boston, 6. September: Die Lage der Baumtrollindustrie nimmt jetzt zum ersten Male, seitdem

die Industrie darniederlag, ein besseres Aussehen an. 13 000 Arbeiter, welche unbeschäftigt waren, haben die Arbeit innerhalb weniger Tage wieder beschäftigt wurden. Insgesamt waren während des Darniederliegens der Industrie 75000 Personen ohne Arbeit oder auf kurze Schicht gesetzt.

Der Vereinigte Gewerkschaftsrath in Chicago nahm den Beschluß an, den in Betracht kommenden Gewerkschaften den Vorschlag zu unterbreiten, den Ausstand in den Schlichtungen für beendet zu erklären.

Das Schicksal des Mörders Plehweis.

Ueber das Schicksal des Mörders des Ministers Weizsäcker macht der Moskauer Korrespondent der „Morning Post“ folgende Mittheilungen, die auf der Erzählung eines Peterburger Gendarmenoffiziers beruhen. Wie der Offizier erklärte, erschien vor etwa 14 Tagen ein Mann in der Uniform eines Gendarmenobersten, begleitet von einem Militärarzt und einem Gendarm, in dem Krankenhaus, und zeigte einen vom Justizminister unterzeichneten Befehl vor, Sasanoff solle, wenn er transportfähig wäre, diesem Gendarmenobersten ausgeliefert werden. Der den Obersten begleitende Arzt untersuchte Sasanoff und erklärte ihn für transportfähig, worauf er weggeführt wurde; man hörte nichts mehr von ihm. Der von dem abgeklärten Gendarmenobersten vorgelegte Befehl erwies sich als eine Fälschung, und die Bemerkungen sind jetzt getheilt, ob man es mit einem Unternehmen der Freunde Sasanoffs zu thun hat, um ihn zu befreien, oder ob die gefürchtete Abtheilung der politischen Polizei Sasanoff auf diese Weise völlig in ihre Macht gebracht hat.

Ausland.

* Paris, 6. September. Die Polizei verhaftete den russischen Rihilisten Atkinoff, welcher sich gefährlicher Umtriebe verdächtig gemacht haben soll.



Der Kronprinz als Kläger. Der deutsche Kronprinz hat eine Klage beim Breslauer Bezirks-Ausschuß gegen den Kreis-Ausschuß in Oels wegen Steuerbelastung seines Oelser Lehngrundes eingereicht. Der Verhandlungstermin ist auf den 15. September angesetzt.

Mandernanfall. Man meldet uns aus München, 6. Sept.: Herzog Ludwig Wilhelm ist gestern bei einer Mandernanfall in der Nähe von Landshut vom Pferde gestürzt und hat eine Gehirnerschütterung erlitten. Sein Zustand ist den Umständen angemessen zufriedenstellend.

Liebesdrama. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Magdeburg: Der 23jährige Referenduntant Behne aus Halberstadt erschoss in Burg die Kellnerin Böcker, mit der er ein Verhältniß hatte. Nach der That machte er einen erfolglosen Selbstmordversuch. Er wurde verhaftet.

Gerüßteinsturz. Der „B. L. A.“ meldet aus Nürnberg: Bei einem Gerüßteinsturz am Hofenhaus wurden mehrere Arbeiter verletzt, einer derselben schwer.

Feuersbrünste. Aus Dingelshadt (Eichsfeld), 6. September, wird gemeldet: Heute Nachmittag brach hier Feuer aus, welches eine große Ausdehnung annahm. Mehrere Straßen stehen bereits in Flammen. Die katholische Hauptkirche ist vollständig verloren. Die Feuerwehren können infolge des Wassermangels und des herrschenden Windes nicht erfolgreich vorgehen.

Ferner berichtet man uns aus Wien, 6. September: Seit 2 Uhr Nachmittags steht die große Bleicherei der Firma Silberstein in Flammen. Der Brand nimmt große Dimensionen an.

Todtschlag. Die „Böf. Ztg.“ meldet aus Quedlinburg: Unschändige Bauarbeiter erbrachen nach einer Tanzfestlichkeit des Schlafsaalraum der italienischen Erschleute und mißhandelten dieselben. Zwei Italiener sind todt, fünf verwundet. Ein einheimischer Arbeiter wurde verhaftet.

Mord. Die „Böf. Ztg.“ meldet aus Charlottenbrunn: Bei der Kolonie Bärengrund ist eine fünfzigjährige Frau in einschlicher Weise ermordet worden. Die Mörder sind entkommen.

Tödtlicher Automobilanfall. Man meldet uns aus Brinn, 6. September: Auf dem Nachhausewege rannte der Exporteur Rawratil mit seinem Motorrade in eine Lokomotive. Das Motorrad ging in Trümmer. Rawratil wurde getödtet.

Ferner wird aus Berlin, 6. September, berichtet: Freiherr von Brandenstein, Generalsekretär des Deutschen Automobilklubs, verdient um die Organisirung des Gordon Bennetrennens, ist heute Nachmittag bei Friesack im Automobil verunglückt. Das Automobil kollidierte ohne Schuld Brandenstein mit einem Kinderwagen. Um ein größeres Unglück zu verhüten, riß Brandenstein sein Automobil in den Graben, wo es umschlug. Brandenstein erlitt eine leichte Gehirnerschütterung und Gesichtsverletzung. Der Chauffeur ist nur leicht verwundet. Zwei Kinder wurden leicht verletzt. Brandenstein wurde per Bahn nach Berlin zurückgebracht.

Der Stier der Alpen. Der Landwirth Negli aus Andermatt wollte sich zur Beaufsichtigung seiner Herde hinter den Oberalpsee begeben, wurde aber unterwegs ohne die geringste Anzeigung von einem wilden Stier angegriffen und mit den Hörnern und Vorderfüßen so schrecklich zugerichtet, daß er auf dem Transport nach Andermatt starb. Der „Stier in den Alpen“ ist also keine bloße Legende.

Eine Karawane, die Gold vom Berg bringen sollte, wurde bei Albalhamra, ungefähr 25 Meilen von Tanger, angegriffen. Die Maulthiertreiber gelang es, sich mit ungefähr 30 000 Pfundern nach einem sicheren Platz zu flüchten. Ein Maulthier mit 600 Pfundern fiel den Räubern in die Hände.

Aus der Umgegend.

Hierstadt, 7. September. Seit einer langen Reihe von Jahren ist unsere Kirchweih immer ohne jeglichen Streit verlaufen. In den letzten Tagen mußte nun von einer Anzahl junger Bur-
den der 3. Kirchweih gefeiert werden. In einer Wirtschaft
es gegen Schluß zwischen Auswärtigen, welche Billard spiel-
ten, und nebenstehenden Gästen zum Wortwechsel. Der etwas be-
trunkene Sch., im Alter von etwa 22 Jahren, war doch noch so
einem etwaigen Streit aus dem Wege zu gehen, und ver-
ließ das Lokal. Darauf gingen zwei der Auswärtigen mit einer
Kanzelpistole und einem Messer bewaffnet, zur anderen Thür hin-
aus. Kurz darauf erscholl ein Lärmender Schall und als die in
der Wirtschaft befindlichen Gäste hinausliefen, fand man die in
einer Blutlache in der Rinne liegend im bewußtlo-
sen Zustande vor. Die Auswärtigen von Hierstadt und der
Umgegend, dieselben sind erkannt, bestiegen ihren Wagen und
fahren nach vollbrachter Heldenthat ab. Der Verletzte wurde
in die Wohnung des Herrn Dr. Bannmüller getragen, welcher
den Verband anlegte. Zum Glück soll es sich nur um Fleisch-
wunden im Gesicht handeln. Es ist daher möglich, daß als Waffe
nur die Pistole gebraucht worden ist. Die Täter werden ihrer
Strafe nicht entgehen.

W. Mainz, 7. September. Auf einem eisernen Schlepplahn
der Firma Jahn und Co. brach vergangene Nacht in der aus-
serhalb stehenden Ladung Feuer aus. Die Kohlen werden
ausgeladen.

W. Wiesbaden, 6. September. Großes Aufsehen erregte hier
die Verhaftung eines angeblichen Herrn David Meyer
aus Wiesbaden in Südafrika, welche gestern durch die hiesige
Polizeibehörde im Auftrag der Kgl. Staatsanwaltschaft zu Wies-
baden erfolgte. Meyer hielt sich seit 6-8 Wochen in der hiesigen
Umgebung auf, wohnte Anfangs in der Wobbebach und in der letzten
Zeit im Gasthaus „Zum Hirsch“ dahier und trat sehr nobel auf.
Er vertrat, suchte derselbe Mädchen und junge Witwen unter
verlockenden Anerbietungen zur Auswanderung nach Südafrika
zu bewegen, wo sie jedenfalls in gewissen Häusern Verwen-
dungen finden sollten. Ein Mädchen aus Hirschbach, das den rei-
chen Vorspiegelungen keinen rechten Glauben schenken wollte,
wurde sich an eine Zeitungsdirektion um Auskunft und Erfuhr,
was Meyer, aus, infolge, daß die folgenden Verprechungen eitel
seien. Daraufhin wurde Anzeige bei der Staatsanwalt-
schaft erstattet. Der Herr Meyer wurde vorerst im Amts-
gefängnis in Hochheim untergebracht.

W. Bielefeld, 6. September. Heute Nachmittag um 1 Uhr brach
in ganz unmittelbarer Nähe der Chemischen Fabrik in der
Gasse des Schmiedemeisters Conrad Stork auf bis jetzt unan-
gezeigter Weise Feuer aus, welches sich infolge des ziemlich
weiten Windes sofort auf die Nachbargebäude und die Hinterge-
bäude des Herrn Michel Berbe fortsetzte und sämtliche ge-
bauten Gebäude einäscherte. Nur dem energischen Eingreifen
der hiesigen, ganz besonders aber der Chemischen Fabrikfeuer-
wehr unter der sehr geschickten Leitung des Fabrikherrn, welche
die erste Hilfe leisteten, ist es zu danken, daß das angrenzende
Schaubau und die Scheune des Herrn Berbe, sowie die Nachbar-
gebäude verschont blieben.

W. Bingen a. Rh., 7. September. Am Rheinischen
Lehrinstitut zu Bingen finden demnächst die Abgangsprüf-
ungen statt. Die Beteiligung ist eine außerordentlich rege; es
haben sich zum Ingenieurexamen allein 92 Candidaten gemel-
det, wovon etwa ein Drittel der Elektrotechnik, die übrigen dem
Maschinenbau angehören. Die Anstalt beschränkt sich ausschließ-
lich auf die Ausbildung in den genannten Fächern und hat wohl
aus diesem Grunde eine Entwicklung erfahren, wie kaum eine
andere. Sie besteht jetzt 7 Jahre und hat eine Besuchsziffer
von 600 im Semester, ist also nächst Mittweida das besuchteste
Lehrinstitut Deutschlands. Der Leiter der Anstalt ist der in
Bielefeld bekannte Regierungsbaumeister Hoepke.

W. St. Goarshausen, 7. September. Auf der hiesigen Station
wurde gestern beim Rangieren der Güterwagen Nr. 6396
das im Geleise stehende Wagen herausgeschleudert und
schwerlich beschädigt. Die Geleislinie war kurze Zeit infolge des
Unfalls gesperrt.

W. Frankfurt, 6. September. Wegen falscher Anschuldigung
und verläumdender Beleidigung hatte sich heute vor der Straf-
kammer der am 30. März 1869 zu Rimbhorn (Hessen) geborene
Eugen Adam Geßlinger zu verantworten. In der
Verhandlung, der ein Vertreter des Regierungspräsidenten be-
iwohnte, sind 15 Zeugen und ein Schreibsachverständiger geladen.
Der Angeklagte war früher Sergeant in Mainz und wurde nach
seiner Probezeit am 1. Februar 1900 als Schutzmann bei
der Frankfurter Polizei angestellt. Er war zunächst dem 7., seit
dem 3. März dem 3. Polizeirevier zugeteilt. In dem 3. Revier
war der Polizeikommissar Lemke sein Vorgesetzter. Dem Geß-
linger wird zur Last gelegt, in vier mit falschen Unterschriften
versehen Eingaben an Behörden und an eine Zeitung, den Po-
litiksdirektor Finger, den Kommissar Lemke und einige Schutz-
mannen durch falsche Angaben beleidigt zu haben. Dem
Angeklagten wird u. a. ein Sittlichkeitsvergehen vorgeworfen,
daß er in Gemeinschaft mit einem Referendar begangen haben
soll, eine Anzahl Schutzleute sollen sich mit Prostituierten ab-
geben haben usw. Außerdem soll er sich auch in diesen vier
Eingaben noch durch zwei weitere Eingaben der Unfugendfälligkeit
gemacht haben. Der Angeklagte bestreitet entschieden
die Thatsache, er will mit seinen Vorgesetzten niemals in Kon-
takt gekommen sein, im Gegenteil sich ihrer Gunst erfreut ha-
ben. Als Schlichter für die ganze Verhandlung war das Gut-
achten, das der Schreibsachverständige Gerichtsschreiber Dorn
erstattet. In längeren Ausführungen legte er dar, daß es keinem
Zweifel unterliege, daß Geßlinger die inkriminierten Eingaben
geschrieben habe. Eine Menge charakteristischer Uebereinstimmun-
gen in der Schrift sei vorhanden. Auffallend sei die Thatsache,
daß in den Eingaben und in einer vom Angeklagten genomme-
nen Schriftprobe dieselben orthographischen Fehler vorkommen.
Es erhebe sich ganz ausgeschlossen, daß Geßlinger nicht der Täter
in der Staatsanwaltschaft beantragte eine dreijährige Gefäng-
nisstrafe, der Verteidiger freisprach, da man auf ein Schreib-
sachverständigen-Gutachten hin niemand verurteilen könne. Nach
folgendes Urtheil: Es unterliegt keinem Zweifel, daß der
Angeklagte der Eingaben in der Schutzmannschaft zu suchen ist.
Da das Gutachten des Sachverständigen hält es das Gericht
zu erwiesen, daß Geßlinger die Eingaben verfaßt hat. Die cha-
rakteristischen Merkmale, sowie die fehlerhafte Orthographie la-
sen seine Thatsache erkennen. Er wird zu einem Jahr
Gefängnis verurtheilt und auf drei Jahre für unfähig zur
Führung öffentlicher Aemter erklärt. Den Beleidigten wird
die Publikationsbefugnis ausgesprochen.

W. Frankfurt, 5. September. Heute Nachmittag gegen 3
Uhr ereignete sich am Eisenbahnviadukt der Taunusbahn in der
Krainger Landstraße ein schwerer Unglücksfall. Der
Fahrradbesitzer Karl Wien aus Griesheim wollte mit seinem
Radicke zwei Jahre alten Sand von Griesheim herüberbringen. Als
Wien auf den Wagen seines Fuhrmannes springen wollte, glitt
er aus und gerieth unter den schwerbeladenen Wagen. Das Vor-
derrad ging ihm über den Hals, jedoch der Tod auf der Stelle
eintrat. Die Leiche kam auf den Frankfurter Friedhof.

W. Niederelmsheim, 7. September. Zum Tod Carlo von
Erlanger, der, wie gestern gemeldet, durch Automobilun-
fall erfolgte, meldet die „N. Z.“ folgendes: In den Kreisen der
Wissenschaft Deutschlands wie der gebildeten Welt wird der plötz-
liche Tod des erst 32 Jahre alten Barons Erlanger aufrichtige
Trauer hervorrufen. Der Name des so früh aus dem Leben Ge-
schiedenen ist eng verknüpft mit der Geschichte der Forschungs-
geschichte Innerafrikas. Der Verstorbene hat mit dem ganzen
Wissenschaftsbereich der Thatsache seiner jungen Jahre, gestützt
auf eine nicht gewöhnliche wissenschaftliche Bildung, Großes mit
der Durchquerung Nordafrikas geleistet. Abessinien und die
südlichen Gebiete der Somaliländer, bis dahin noch fast
unbekannt, hat der Verstorbene in einer zwijährigen Reise, von
1890 bis 1901, erforscht und als Pionier der Wissenschaft man-
ches Dunkle im dunklen Erdtheil aufgeklärt. Von Seila, am
Golf von Aden, ging die Forschungsreise durch Abessinien, die
Galla- und Somaliländer, um in Kismaju am Indischen Ocean
im Juli 1901 zu enden. Die wissenschaftlichen Ergebnisse wa-
ren groß; der Baron brachte reiche zoologische und botanische
Sammlungen nebst einer Menge photographischer Aufnahmen
mit, außerdem die geographische Festsetzung ganzer bisher un-
bekannter Landestheile. Große Aufgaben hatte der Forschergeist
des Gelehrten noch zu lösen vor, als ihn der unerwartliche Tod
in der Blüthe seiner Jahre dahintrastete.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

W. Mainzer Stadttheater. Die Direktion hat, wie sie uns
mittheilt, den Gastspielvertrag mit Frau Fleischer-Ebel, der viel-
gefeierten bei den diesjährigen Bayreuther Aufführungen rüd-
bellos bewunderten Künstlerin, abgeschlossen. Desgleichen liegt
nach langen Verhandlungen die Unterschrift von Madama Duncan,
deren griechische Tänze, schon wegen des Kostümes, überall die
große Sensation hervorriefen, der Direktion zur Annahme vor.
Es haben nur noch geringfügige Verhandlungen wegen des
Datums zu erfolgen. Die Proben für die Eröffnung der Saison
sind im Gange. Eröffnet wird mit „Siegfried“. Es debütiren
Fräulein Grimm als Erda, Herr Vanoni als Mime, Herr Wohl-
rab als Hagen.

W. Das deutsche Schauspielhaus zu Hamburg hat das frühere
Mitglied unseres Hoftheaters, Fräulein Grethe Egenolf als Mit-
glied gewonnen. Das erste Auftreten des Fräulein Egenolf in Ham-
burg als „Nonna Banna“ gestaltete sich zu einem durchschlagenden
Erfolg. Der „Samb. Nachr.“ schreibt: „Fräulein Grethe
Egenolf, die vom Wiesbadener Hoftheater zu uns gekommen ist,
spielte die Titelrolle. Sie hat meines Erachtens ihre Prüfungs-
aufgabe ganz vortrefflich gelöst. Sie ist eine gewinnende Er-
scheinung, verfügt über ein angenehmes Organ und hat künst-
lerische Routine. Was aber mehr ist, sie hat ihre Partien durch
und durch verstanden und ließ ihrer Darstellung ein kräftiges,
natürliches Temperament.“ — Das „Freundenblatt“ urtheilt:
„Als Nonna Banna debütierte Fr. Grethe Egenolf, eine Dar-
stellerin, die, wie es scheint, alle äußeren Vorzüge einer guten
Nebenhaderin und Charakterdarstellerin besitzt: eine hübsche Er-
scheinung, ein schönes Antlitz mit großen, sprechenden, dunklen
Augen, lebhaftes Temperament und eine erfreulich deutliche
Ausprache. In ihrem Spiele zeigte sie auch viel Intelligenz.
Der Uebergang von dem Stolz des Weibes, das sich des Volkes
wegen aufs tiefste demüthigen läßt, zu dem Weibe, das in leiden-
schaftlicher Liebe zu dem entbrennt, der sie anfangs aufs tiefste
beleidigt hatte, war besonders glücklich.“ — Die „Neue Hamb.
Ztg.“ schreibt u. a.: „In Fräulein Grethe Egenolf steckt eine unge-
wöhnliche Dosis eigenwilligen Könnens. Die Künstlerin besitzt
vor allem Kraft und Temperament; sie besitzt ein von Natur
schönes und klangvolles Organ und zudem jene äußeren Reize,
die für ihr Rollen zum mindesten nicht unwesentlich sind.
Was eine Begabung wie diese bei rechter Pflege und Entwicke-
lung für das Schauspielhaus bedeuten kann, liegt auf der Hand.
Sie eröffnet immerhin Perspektiven in die Zukunft, sie rückt —
die Namen Grethe und Ophelia genügen, das zu beweisen —
Aufführungen in das Reich des Möglichen, die bisher un-
möglich erschienen.“ — Die „Samb. Nachr.“ urtheilen: Mit ganz be-
sonderem Interesse ist dem weiteren Wirken der anmuthigen
Künstlerin entgegen zu sehen, das, nach dieser einen Probe zu
schließen, einen außerordentlichen Gewinn für das Ensemble be-
deuten wird.“ — Die „Neuesten Nachr.“ schreiben: Die Rolle ist
sehr geeignet, das große Können Fräulein Egenolfs hervortreten
zu lassen. Fräulein Egenolf hat ein weiches, außerordentlich
modulationsfähiges Organ. Ihr fein nuanciertes Spiel kam be-
sonders in der Festszene voll zur Geltung. Der kaum merkbare
Uebergang von dem stolzen Weib, das hart und schroff eine
große Pflicht zu erfüllen vermeint, zu der weichen, anhänglichen
Frau, die den Geliebten ihrer Jugend wiedergefunden hat,
war tief durchdachte Schauspielkunst. Ihr leidenschaftliches, tem-
peramentvolles Spiel in der Schlusszene konnte den guten Ein-
druck, den die Künstlerin hervorrief, nur befestigen.



Wiesbaden, den 7. September.

Das Gesetz, betreffend die Verpflichtung zum Besuch ländlicher Fortbildungsschulen

in der Provinz Hessen-Nassau wird vom Reichsanzeiger ver-
öffentlicht. Dasselbe hat folgenden einzigen Paragraphen:

Durch statutarische Bestimmung einer Gemeinde kann für
die nicht mehr schulpflichtigen, unter 18 Jahre alten männ-
lichen Personen für drei aufeinander folgende Winterhal-
bjahre die Verpflichtung zum Besuch einer ländlichen Fortbil-
dungsschule begründet werden. In dem Statut sind die zur
Durchführung dieser Verpflichtung erforderlichen Bestim-
mungen zu treffen, insbesondere sind die zur Sicherung eines
regelmäßigen Schulbesuchs den Schulpflichtigen sowie deren

Eltern, Vormündern und Arbeitgebern obliegenden Ver-
pflichtungen zu bestimmen und diejenigen Vorschriften zu er-
lassen, durch welche die Ordnung in der Fortbildungsschule
und ein gebührendes Verhalten der Schüler gesichert wird.
Von der durch statutarische Bestimmung begründeten Ver-
pflichtung zum Besuch einer Fortbildungsschule sind diejeni-
gen befreit, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen
Militärdienst erworben haben, welche eine Innungs-, Fach-
oder andere Fortbildungsschule besuchen oder einen entspre-
chenden anderen Unterricht erhalten, sofern dieser Schulbesuch
oder Unterricht von der höheren Verwaltungsbehörde als ein
ausreichender Ersatz des allgemeinen Fortbildungsunterrichts
anerkannt wird. Die Bestimmung, welche Statut ist zulässig. An Sonntagen darf Unter-
richt nicht erteilt werden. Mit Geldstrafe bis zu 20 Mark
und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen für
jeden Fall wird bestraft, wer den vorstehenden Bestim-
mungen oder den erlassenen statutarischen Bestimmungen zu-
widerhandelt.

Publikum und Straßenbahn.

Ueber das Maß von Aufmerksamkeit, welches das Publikum
einer Großstadt im Straßenverkehr gegenüber den Straßenbah-
nen anzuwenden hat, wurde ein oberlandesgerichtliches Urtheil
mit bemerkenswerther Begründung gefällt. In den Gründen
wird u. a. ausgeführt:

Der Betrieb einer elektrischen Straßenbahn in engen und
verkehrreichen Straßen einer Großstadt gefährdet stets mehr
oder weniger das dort verkehrende Publikum, namentlich in den
Abendstunden bei künstlicher Straßenbeleuchtung. Andererseits sei
der elektrische Straßenbahnbetrieb, der schon seit Jahren zu den
fast unentbehrlichen Bedürfnissen einer heutigen Großstadt ge-
höre, in dieser seiner Gefährlichkeit dem gesammten städtischen
Publikum bekannt und dieses habe nach der im großstädtischen
Straßenverkehr erforderlichen Sorgfalt durch entsprechende
Vorsicht sich vor Schaden zu hüten. Wie dem Publikum die
Vorteile der elektrischen Straßenbahn offen ständen, so müsse
es auch solche Vorsicht anwenden, die ohne elektrische Straßen-
bahnen nicht erforderlich sein würde. Darin liege auch keine
unbillige Beschwerung des Publikums, da diese gefährliche Ein-
richtung ihm auf der andern Seite unschätzbare Vorteile biete.
Räumlich beschränkt werde die Gefahr überdies dadurch, daß die
elektrischen Wagen nicht auf der ganzen freien Straße, sondern
in Geleisen liefen. Die Vorsicht der Passanten brauche sich
räumlich daher nur auf die Geleise und deren nächste Umgebung
zu richten. Andererseits aber verlange die im Verkehr erforder-
liche Sorgfalt um so mehr, daß ein jeder, der dem Geleise ge-
fährlich nahe sei oder der das Geleise überschreite, sich durch
Umschau vergewissere, daß kein gefahrbringender elektrischer Wa-
gen herankomme, und zwar durch Umschau nach beiden Seiten
hin. Freilich hielten in Deutschland die Straßenbahnwagen re-
gelmäßig die rechte Seite, so daß es im allgemeinen genügen
würde, wenn der Passant nur nach dieser Seite anschaue.
Aber diese Regel sei doch nicht ausnahmslos, es bleibe immer die
Möglichkeit bestehen, daß aus besonderen Gründen in einem ein-
zelnen Falle oder an einem bestimmten Orte ein Wagen die
linke Straßenseite entlang fahre. Wegen die große, hieraus
dem Passanten, wenn er unachtsam sei, entstehende Gefahr sich
zu sichern, habe der Passant das einfachste, mühelose, ja selbst-
verständliche Mittel, nicht bloß nach der einen sondern auch
nach der andern Seite sich umzusehen, ähnlich wie im Verhält-
nis zum Wagenverkehr, obgleich auch dieser regelmäßig die
rechte Seite zu halten habe. Wer das unterlasse, der veräume
die zu seiner eigenen Sicherheit im Verkehr erforderliche Sorg-
falt aufs gröblichste. Alles dies gelte für die Abendstunden bei
künstlicher Straßenbeleuchtung so gut wie für die Tageszeit.
Hieran ändere auch nichts der Umstand, daß die Klägerin die
Straßen und das Geleise freizeigen wollte, um einen Brief in den
gegenüberliegenden Briefkasten zu stecken. Denn hierdurch sei
sie weder an der Beobachtung der erforderlichen Sorgfalt
gehindert, noch zu deren Verabwägung berechtigt worden. Ihr
geringer dieser Umstand rechtlich ebensowenig zur Entschuldigung,
als wenn sie in Gedanken vertieft oder im Gespräch mit einem
Begleiter begriffen gewesen wäre und infolgedessen die erfor-
derliche Umschau veräußert hätte.

W. Oberpräsident Dr. Wenzel in Hannover, der frühere Re-
gierungspräsident von Wiesbaden, wird dem Vernehmen nach
ins Ministerium eintreten. Dr. Wenzel steht beim Kaiser von
seiner früheren Tätigkeit in Wiesbaden hier in bestem Ansehen.
Man hat in Regierungskreisen in Hannover seine Verurteilung in
das dortige Oberpräsidium nur für einen Uebergangsposten an-
gesehen und ist der Ansicht, daß nach der Unterredung, die der
Oberpräsident Mitte August mit dem Reichskanzler Grafen Bü-
low in Nordney hatte, Dr. Wenzel als Minister des Innern
in Aussicht genommen ist. Man glaubt, daß seine Uebersiedelung
nach Berlin in der Zeit der Eröffnung des Parlaments stattfinden
wird.

W. „Er glaubt nit dro!“ Aus Erbenheim, 6. September schreibt
unser St.-Correspondent: Lange Zeit hat man nichts mehr von
der Rennbahn gehört, bis endlich vor einigen Tagen die
Grenzen abgesteckt und mit Fährten kenntlich gemacht wurden.
Es kann nun jeder, der ins Ländchen fährt, sehen, wohin die viel-
besprochene Rennbahn kommen soll, wenn sie mal angelegt wird.
Denn so rasch wird die Sache wohl nicht kommen, wenn auch die
bunten Fährten schon lustig im Winde flattern. Unser Freund
X kann recht haben — mit seinem Pessimismus, wenn er sagt:
„Ich glaube nit eher dro, bis se rennet!“ (So geht es vielen
Leuten! D. Red.)

W. Herbstverkehr. In einer im Anzeigenteil enthaltenen Be-
kanntmachung weist die Eisenbahndirektion darauf hin, wie es,
um die Maßnahmen der Eisenbahnverwaltung zur ordnungs-
mäßigen Abwicklung des gesteigerten Herbstverkehrs zu unter-
stützen, zweckmäßig ist, den Kohlenbedarf für die Wintermonate,
namentlich Hausbrandkohle, möglichst frühzeitig zu beden und die
erforderlichen Mengen, soweit thunlich, schon jetzt anzusammeln.
Zur Erreichung der angestrebten Wirkung wird es wesentlich
mit beitragen, wenn bei allen Bezügen von Wagenladungsgütern
auf volle Ausnutzung des Ladevermögens Bedacht genommen und
die Ent- und Beladung allgemein beschleunigt wird, damit von
einer Verzögerung der Ladezeiten, wenn irgend möglich, abge-
sehen werden kann.

W. Besitzwechsel. Das Haus des Herrn Mehrgemeister Frh
Rudolph Rathhausstraße Nr. 14 in Wiesbaden ging durch Kauf
zum Preise von M. 93 000 an Herrn Mehrgemeister Schupp
zu Wiesbaden über, Herr Rentner Wagner zu Wiesbaden ver-
kaufte seine beiden in der Kaiserstraße in Wiesbaden belegenen
Bauplätze einen davon an Herrn Schuhmachermeister J. M. Sch-
eiler in Wiesbaden, den andern an einen Wiesbadener Herrn.

* Für die Ferien der Volksschulen sind nach einem Erlass des Kultusministers künftighin folgende grundlegende Bestimmungen maßgebend: In der Regel umfassen die Weihnachtsferien 10, die Osterferien 12, die Pfingstferien 6 Tage, die Sommer- und Herbstferien zusammen 6 Wochen. Einschließlich der in die betreffenden Zeitschnitte fallenden Sonn- und Feiertage beträgt somit die Gesamtdauer der Ferien jährlich 70 Tage. Daneben bleiben die bisher anerkannten allgemeinen Feiertage und Feiertage auch ferner frei. Dagegen sind etwaige sonstige schulfreie Tage, wie Gelöbnistage oder die Tage der Wallfahrten usw., ebenso auch die Jahrmärktstage, auf die Gesamtdauer der Ferien anzurechnen. Uebrigens ist die Schulfreiheit an Jahrmärkttagen thunlichst zu beseitigen. Wegen der Verteilung und der Lage der für die Sommer- und Herbstferien bestimmten sechs Wochen bleibt es bezüglich der Städte mit höheren Lehranstalten bei der bisherigen Anordnung. Für die übrigen Schulkreise sind bei Verteilung der fraglichen Ferien auf die geeigneten Sommer- und Herbstzeiten die örtlichen Bedürfnisse, insbesondere die wirtschaftlichen Verhältnisse der Bevölkerung sorgsam zu beachten; diese Ferien können bei der großen Verschiedenheit der einschlägigen Verhältnisse und bei der Abhängigkeit gewisser wirtschaftlicher Arbeiten von der Witterung weder für größere Bezirke gemeinschaftlich noch für längere Zeit vorher bestimmt werden. Bei der Beweglichkeit der Sommer- und Herbstferien muß es ermöglicht werden, die zur Verrichtung landwirtschaftlicher Arbeiten öfters erfolgte Befreiung der Schulkinder vom Unterricht zu beseitigen oder doch auf ein verschwindendes Maß herabzumindern und die wünschenswerthe Regelmäßigkeit des Schulbesuches herbeizuführen. Zu diesem Zweck kann auch gestattet sein, daß zur Berücksichtigung landwirtschaftlicher Bedürfnisse während der arbeitsreichen Sommermonate der gesamte Unterricht auf den Vormittag gelegt werde. Ob für Zeiten dringender wirtschaftlicher Arbeiten ausnahmsweise Halbtagunterricht zugelassen werden darf, ist in jedem einzelnen Falle unter Berücksichtigung der obwaltenden besonderen Verhältnisse von der Schulaufsichtsbehörde zu entscheiden.

* Zur Affaire Kellertoff. In Berlin wurde wie wir bereits in der Sonntagsausgabe gemeldet haben, der „Bankier“ Kellertoff wegen eines Erpressungsversuches an dem Abgeordneten Dasbach verhaftet. Der jetzige „Bankier“ K. ist identisch mit dem früheren Wiesbadener Rechtsanwalt Kellertoff. K. war bekanntlich früher hier einer der ersten Rechtsanwälte und hatte aus seiner Praxis ein außerordentliches Einkommen zu versteuern. Dann brach das Verhängnis über ihn herein; er hatte die Verwaltung des Vermögens einer Dame in Händen und unterschlug einen Teil der verwaltesten Gelder, indem er Vermögenswerte, die der betreffenden Dame gehörten, vorteilhaft verkaufte, den erzielten Gewinn aber für sich behielt. Die Strafkammer Wiesbaden verurteilte ihn zu vier Monaten Gefängnis, die er in Plönssee verbüßte. Mit seiner Rechtsanwaltschaft war es nach seiner Verurteilung selbstverständlich zu Ende. Kellertoff siedelt dann nach Berlin über. Mit dem erwähnten Abgeordneten war der Verhaftete jahrelang intim befreundet.

* Erschossen hat sich der Vize einer hiesigen Druckerei aus Kurch vor behördlicher Strafe wegen außerdienstlicher Verfehlungen, die aus einer krankhaften Veranlagung des jungen Mannes hervorgegangen sind.

* Gestohlen wurde gestern Mittag gegen 2 Uhr einem Hausbesitzer sein Fahrrad, welches er auf einen Augenblick vor dem Geschäftshause seines Prinzipals hingestellt hatte. Das Rad ist ein Fabrikat der Firma Schlabitz-Dresden mit niedrigem Rahmenbau, gelben Felgen und schwarzen Schubböcken. — Mit dem Schrecken davon kam ein Herr, der auf kurze Zeit vor dem Postgebäude sein Rad hingestellt hatte. Ein Postbeamter nahm das Rad aber in Verwahrung und gab es später seinem Besitzer der schon geglaubt hatte, es sei gestohlen. Radfahrer sollten in dieser Beziehung nicht so leichtsinnig handeln.

* Glad im Unglück hatte gestern Mittag ein Herr, welcher auf seinem Fahrrad die Waldrampe entlang fuhr. Gede der Waldrampe und Sedanstraße brach das Rad während der Fahrt in zwei Stücke und der Fahrer stieg im Bogen über das Bordsteig seines Radfahrs hinweg. Außer geringen Hautabwundungen an den Händen und einem schmerzhaften Anzug kam der Fahrer mit dem Schrecken davon. Er nahm sein zerbrochenes Fahrrad auf die Schultern und trat den Heimweg zu Fuß an.

* Ein aufregender Vorfall ereignete sich gestern Abend in der Mauritiusstraße. Ein Pferd, welches vor eine leichte Kasse gespannt war, bekam den Koller und schlug das Bordsteig des Wagens entzwei. Hierbei verlor sich das Tier mit den Hinterbeinen. Als es aus seiner gefährlichen Lage befreit wurde, rief es sich los und jagte in die kleine Schwalbacherstraße hinein. Eine alte Frau mit einem kleinen Kinde kamen durch die Flucht zu Fall und wären beide um ein Haar überfahren worden, wenn nicht einer der Männer im kritischen Momente den hinteren Teil der Federrolle herangerissen hätte. Dadurch wurde glücklicherweise ein Unfall verhütet.

* Messeraffaire. In der Nummer vom 22. August befindet sich der Bericht über eine Messerfehde, bei der ein Kaufmann aus Viebrich schwere Stiche in Hals und Unterleib erhielt, die eine Aufnahme im städtischen Krankenhaus notwendig machten. Der Verletzte schreibt uns nun, daß er der vollständigen Heilung entgegengehe, daß er aber nicht, wie es in dem betr. Bericht hieß, in einer Wirtshaft wegen eines weiblichen Wesens in Streit geraten sei. Er sei vielmehr auf der Straße, wahrscheinlich infolge Personenverwechslung, von ca. 6-8 Leuten angefallen und gestochen worden. Ein Schuhmann sei nicht zugegen gewesen, vielmehr habe sich ein Passant seiner erbarmt und ihn nach der Polizeiwache geführt, von wo der Verletzte nach Anlegung eines Nothverbandes in Begleitung eines Schuhmanns sich nach dem Krankenhaus begab.

* Polizeibericht. In Händen der Polizeidirektion befindet sich eine noch neue silberne Damen-Remontoir-Uhr im Werte von ca. 15-20 M. Die Uhr kann nach Lage der Umstände im Monat Juli d. J. auf dem Exercierplatz an der Schiersteinerstr., oder dessen nächster Umgebung verloren worden sein. Der Eigentümer kann sich im Zimmer 20 der Polizeidirektion melden.

* Wiesbadener Nach- und Schließgesellschaft. Aus dem Monatsbericht vom August erfährt man, wie das Vertrauen zu der Gesellschaft sich immer mehr Bahn bricht. Es wurden 4587 Haus Türen und Thore des Nachts offen gefunden, geschlossen, eventl. die Besitzer davon benachrichtigt. Portier, Garten- und Balkontüren wurden ebenfalls in großer Zahl geschlossen. Diebstähle, sowie andere diebische Pläne wurden durch das Eingreifen der Wächter verhindert; einen Dieb konnte die Wache abgenommen und dem Eigentümer zurückerstattet werden. Obdachlose wurden aus Häusern, Gärten und Verheiden vertrieben und ein junges Mädchen der Behörde übergeben. In 31 Fällen wurden des Nachts brennende Lichter in Dienstbotenzimmern, Kellern u. A. gelöscht und 6 laufende Wassertrahnen vom Wächter abgestellt. Nächstliches Ausgehen der Dienstboten konnte den betr. Herrschaften in 42 Fällen mitgeteilt werden. Erwähnt sei noch, daß die hiesige Gesellschaft mit einer anderen Gesellschaft gleicher Art weder identisch ist, noch irgendwie in Verbindung steht.

* Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Abend in der Kellerstraße. Der bei Droschkenbesitzer Walter Taunusstraße seit langer Zeit beheimatete 69jährige Kutcher Geider wollte aus dem Hause Kellerstraße 6 eine Dame abholen. G. fuhr die steile Kellerstraße hinauf bis vor das fragliche Haus, und als die Dame die Droschke bestiegen hatte, drehte er sein Gefährt um, und wollte nach der Stiftstraße zurück fahren. Bei dieser Drehung hatte G. die Kurve zu kurz genommen und die Droschke schlug um, wobei die Insassin auf die Straße geschleudert wurde. Der vordere Teil des Wagens brach ab und das Pferd lief mit diesem in rasendem Tempo die steile Kellerstraße abwärts. Der Kutcher, welcher die Zügel um die Hände gewickelt hatte, wurde eine Strecke mitgeschleift. Die Reine gerieten in die Speichen eines Rades und wurden beide buchstäblich gerädert. Der Polizeiwachtmeister Herr Ohlig kam zufällig von der Stiftstraße her die Kellerstraße entlang; er war Augenzeuge der traurigen Scene. Herr Ohlig stürzte auf das rasende Pferd los und es glückte ihm, die Zügel des Thieres zu ergreifen und dieses sofort zum Stehen zu bringen. Man besetzte zunächst den unglücklichen Kutcher, welcher immer noch mit den Beinen in den Speichen eines Rades hing, aus seiner gefährlichen Lage. Ferner wurde der in der Stiftstraße wohnende Arzt Herr Dr. Schrader herbei gerufen, welcher dem Verunglückten die erste Hilfe angedeihen ließ. Die Reine des Verunglückten waren derartig gebrochen, daß die Knochen an mehreren Stellen durch die Hufe herausstraten. Die Sanitätskommission, welche inzwischen eingetroffen war, verbrachte den Unglücklichen nach Anlegung eines Nothverbandes ins städtische Krankenhaus. Die Dame selbst war wunderbarer Weise bei dem Unglücksfall mit dem Schrecken davon gekommen.

* Ein geriebener Heirathsschwindler steht heute in der Person des 32 Jahre alten Kaufmanns Albert Junke vor den Schranken der Strafkammer. Junke, der schon mehrfach wegen Betrugs, insbesondere wegen Heirathsschwindelen, vorbestraft ist, hat sich heute wegen weiterer Heirathsschwindelen zu verantworten. Vom Jahre 1899 bis zu seiner Verhaftung knüpfte er in Oberursel, Mainz, Wiesbaden, Frankfurt und Köln mit einer ganzen Reihe von Mädchen Liebesverhältnisse an und entlockte ihnen unter dem Versprechen, sie heirathen zu wollen, zusammen ungefähr 30 000 M. Der Staatsanwalt beantragte eine Gesamtstrafe von 6 Jahren Zuchthaus.

* Zeichenfund. Heute Morgen wurde in den Wiesen hinter der Schleifmühle (Marstraße) die Leiche eines älteren Mannes gefunden und nach der städtischen Leichenhalle verbracht. In der Leiche wurde eine Persönlichkeit erkannt, die in der Stadt unter dem Namen der „Westwälder Wilhelm“ bekannt war. Der Mann war übrigens sechzig Jahre alt. In Wiesbaden hielt er sich seit mehr als zwanzig Jahren auf und trieb sein Leben im Winter durch Holzkleinmachen. Im Frühjahr und Sommer verrichtete er Aushilfsdienste bei Landwirthen. Seit Kurzem war er wohl wieder hier, nachdem er im blauen Ländgen gearbeitet hatte. Wahrscheinlich wollte der Kernte die Nacht im Freien verbringen, denn er hatte einen Stiefel und einen Strumpf ausgezogen, während zwei Hemden noch bei ihm aufgefunden wurden. Da kein Anzeichen auf ein Verbrechen oder einen Selbstmord schließen lassen, so ist wohl anzunehmen, daß ein Herzschlag die Ursache des Todes ist.

* Rheinfestbeleuchtung. Unser Korrespondent meldet uns aus Viebrich, 7. September. Zu einer imposanten Rundgebung gestaltete sich die gestern Abend anlässlich der Festfahrt deutscher Feuerwehrleute ins Werk gesetzte Rheinfestbeleuchtung. Vom Schiersteiner Hafen ab flammten beim Näherkommen der drei Festschiffe in jedem Garten der am Rhein liegenden Villen bengalische Lichter und Feuerorgeln auf und leuchtende Masken riefen den Festteilnehmern herzliche Grüße der Uferbewohner zu. Geradezu feenhaft gestaltete sich die Beleuchtung der Villa „Anita“ sowie des großherzoglichen Schlosses. Hier hatte unsere Feuerwehr vor der Rotunde des Reiteren durch Befestigen eines Strahlrohres an das Gelande einen Springbrunnen improvisiert, welcher seine hauseigenen Strahlen von Fackeln und bengalischen Flammen magisch beleuchtet, in die Lüfte sandte und von den Festschiffen mit lautem Jubel begrüßt wurde. Auch die neue Kirche am Rhein, die Villen in der Rheinstraße, sowie die Häuser der Amöneburg erstrahlten in bunter Leuchtfarbe und dürfte deshalb die ganze Ovation auf die Festteilnehmer einen unergiebigen Eindruck ausgeübt haben. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge, auch von Wiesbaden, hielt das ganze Rheinfest besetzt und jubelte den langsam vorbeifahrenden Schiffen in herzlichster Weise zu.

* Unbestellbare Postsendungen. Bei der Oberpostdirektion in Frankfurt (Main) lagern nachverzeichnete in Wiesbaden aufgegebene unbestellbare Postsendungen, deren Abfertigung nicht haben ermittelt werden können: 1) Einschreibbrief vom 25. 4., an Frau Sorg in Boppard; 2) Einschreibbrief vom 23. 4. an Frau Anna Klümke in Köln; 3) Einschreibbrief vom 2. 2. an Mrs. Milton W. Turner in Des Moines, Iowa; 4) Einschreibbrief vom 16. 4. aus Dohheim an Frau Maria Ruland in Wiesbaden; 5) Paket vom 19. 2. an Frau A. Pepperke in Mainz; 6) Einschreibbrief vom 30. 4. an Frau Jul. Geld in Köln; 7) Brief vom 15. 10. 03 mit 100 M. an Caroline Stetter in Buenos Aires; 8) Einschreibbrief vom 11. 3. an Mrs. Casson in Cairo; 9) Einschreibbrief vom 3. 3. an Josef Rabinowicz in St. Petersburg; 10) Einschreibbrief vom 28. 3. an Baumeister Eduard Müller in New York; 11) Einschreibbrief vom 21. 5. an Frau Bergmann Johann Schmidt in Frohnhausen (Pillkreis); 12) Einschreibbrief vom 14. 1. mit 20 M. an Mr. Leonard Hannan in New York City; 13) Brief vom 10. 4. mit 5 M. an G. v. S. in Berlin, Postamt 7 postl.; 14) Brief vom 30. 1. mit 5 M. an Peter Alsdorfer in Ahrweiler; 15) Paket vom 3. 5. an Lambert Ludwig in Bruchsal, Hauptpostl.; 16) Einschreibbrief vom 2. 7. an Dimitri Solomirsky in St. Petersburg; 17) Postanweisung vom 10. 12. 03 über 10 M. aus Dohheim nach Schmitzen (Taunus); 18) Postanweisung vom 4. 11. 03 über 60 M. nach Wiesbaden; 19) Postanweisung vom 24. 12. 03 über 6 M. 20 S. nach Cuxhaven; 20) Post-Anw. vom 9. 11. 03 über 10 M. 65 S. nach Rogenbach bei Langenhahn; 21) Postanweisung vom 30. 1. über 3 M. 80 S. nach Berlin; 22) Postanweisung vom 26. 1. über 2 M. 20 S. nach Ettlingen. — Die unbe-

kannten Eigenthümer können ihre Ansprüche, u. U. durch Vermittelung der Postanstalt ihres Wohnortes, bei der Oberpostdirektion in Frankfurt (Main) bis zum 1. November geltend machen. Nach Ablauf dieser Frist werden die Postsendungen der Postunterstützungs-kasse überwiesen und die Postsendungen zum Verkauf geeigneten Gegenstände des Inhalts der Sendungen zum Besten dieser Kasse versteigert.

* Eine Gesamtprobe der ev. Kirchengesangsvereine Wiesbaden und Viebrich findet am Sonntag Abend bei Herrn H. Ohlemacher (zur neuen Adolphhöhe) statt. Hierbei gelangen die für den Festgottesdienst sowie die Nachfeier auf der Saalburg am 18. 1. M. bestimmten Massenchöre zum Vortrag.

* Kleibenztheater. „Die eiserne Krone“ geht heute Mittwochs in Scene. Morgen, Donnerstag, wird das Lustspiel „Der Leutnant“ wiederholt. Auf das am Freitag stattfindende Schauspiel von Thetie Guitbert sei nochmals hingewiesen. — Die nächste Sonntag Nachmittag-Vorstellung bringt zu halben Preisen das Drama „Japanreich“.

* Das Gartenfest, welches die Kurverwaltung am Sonntag dieser Woche veranstaltet, dürfte unter Umständen das letzte unter den alten Verhältnissen sein, worauf wir nicht verfehlen möchten, unsere Leser aufmerksam zu machen.

* Kurhaus. Bei dem letzten Gartenfeste im Kurhaus erregte die Kapelle des Großherzoglich Hessischen Regiments Prinz Carl, unter Kapellmeister Kösel solchen Gefallen, daß die Kurverwaltung der Wunsch ausgesprochen wurde, die Kapelle nochmals zu engagieren. Dies ist für heute, Mittwoch, geschehen und wird die Kapelle sowohl Nachmittags 4 Uhr als Abends 8 Uhr im Kurgarten die beiden Abonnementskonzerte ausführen. Die Programme sind sowohl für den Nachmittag als für den Abend vorzüglich gewählt. In dem Abendkonzert kommen u. A. die Freischütz-Ouvertüre, die Tell-Ouvertüre, Steuermannslied und Matrosenchor aus „Der fliegende Holländer“, große Polka aus „Cavalleria rusticana“, „Die Post“, Lied mit obligater Trompete, historische Marsche von 1463 bis zur Neuzeit zur Aufführung.

* Der Evangelische Arbeiterverein feiert am Sonntag, den 11. September sein 7. Stiftungsfest. Der Festgottesdienst findet in der Ringkirche statt. Die Festrede hat Herr H. L. Herber übernommen. Die Verteilung der Ehren diplome findet Nachmittags 2 Uhr im Gemeindegarten, Steingasse und die Nachfeier Abends 7½ Uhr in der Turnhalle, Hellmuthstraße 25 statt.

* Taubstummenklub „Nassovia“. Unter diesem Namen bildete sich am Sonntag, den 3. September im Restaurant „Kurruher Hof“, Friedrichstraße, eine Vereinigung von Taubstummen. Der Klub bezweckt, allen hier lebenden sowie zureichenden Taubstummen Gelegenheit zu geben, sich zwecks geistiger Zusammenkünfte, Pflege des geistigen Lebens, Halten von guten Nachschristen, Unterstützung im Nothfalle durch Rath und That usw. aneinanderzuschließen. Vereinsabende finden vorläufig in obgenanntem Lokale alle Sonntags und Sonntags statt. Alle Taubstummen sind hierzu herzlich eingeladen.

* Das Kaiserpanorama bringt zur Wiedereröffnung in dieser Woche gleich zwei hochinteressante Serien zur Anschauung und zwar in Apparat 1 die herrlichen Städte Nizza, Monte Carlo und Monaco mit ihrer malerischen Umgebung. Daß diese Aufnahmen gerade während des Karnevals gemacht wurden und wir den Masken- und Blumenkorso, sowie das bunte Treiben in den Straßen Nizzas bewundern können, gerade als ob wir mitten darin wären, macht diese Serie ganz besonders interessant. Auch sehen wir außer den prächtigen Ansichten des weltberühmten Monte Carlo und Monaco die Spielplätze, sowie die fürstlichen Gemächer. — In Apparat 2 machen wir eine Reise von Rußland nach Persien. Die 50 Nummern dieser Serie enthalten ebenfalls viele Sehenswürdigkeiten, deren Beschreibung und auf dieser Platte unmöglich ist. Wir empfehlen den Besuch angelegentlich.

* Patentwesen. Das Patent- und technische Bureau von Louis Golle, Wiesbaden, Rheinstraße 26, erwirkt nachstehende Auslandspatente. Nr. 3338124, Patent in Frankreich auf festeren Radreifen. Inhaber: Ludwig Golle, hier. Nr. 3348, Patent in England auf Elektromotorenantrieb für Schiffssteuer und Hebe-maschinen. Inhaber: G. Kühn, Hamburg. Nr. 176371 Patent in Belgien auf Anfrisch- und Reklamapostkarten. Inhaber: Emil Sommerich, Fabrikant Kasowitz in Böhmen. Nr. 6824 Patent in Dänemark auf Spiritusplättchen. Inhaber: Bruno Althaus, Fabrikant, Frankfurt am Main. Nr. 342476 Patent in Frankreich auf ein Verfahren zur Herstellung eines Dauerzweckes. Inhaber: F. J. Körner, Elville am Rhein. Nr. 342378 Patent in Frankreich auf ein Verfahren zur Herstellung von Feinstschmied aus bemalten, bezw. bedruckten Gelatinefolien. Nr. 16782 Patent in Amerika auf elastische Hufsohlen. Inhaber: G. Tott, Frankfurter Bürsten- und Pinselfabrik, Frankfurt am Main.

Briefkasten.

G. S. N. Lassen Sie sich eine Probenummer einiger in London erscheinenden Zeitungen senden, in welchen Sie wünschenswerthe Adressen finden. Wir empfehlen die „Morning Post“, und die deutsche „Londoner Zeitung“. Letztere gibt Ihnen auf Anfrage mit Nachporto auch direkte Auskunft.

Neuer Abonnent, Oranienstraße. Sie haben die Verpflichtung, einmal am Tage die Treppen usw. zu reinigen. Für den unreinlichen Hund hat der Hausherr aufzukommen. Der Hausbesitzer hat kein Recht, Sie mit den Reinigungslosten zu belasten.

W. S. Die Zeichen „R. P.“, die häufig in Briefen als Anreden gebraucht werden, sind eine Abkürzung des lateinischen praemissus praemittendis und besagen übersetzt wörtlich: mit Vorausrichtung des Vorauszuschickenden, das heißt, man kündigt durch die Zeichen an, daß man alle Kurialien, Titel usw. beiläufig. Eine andere Bedeutung haben die Zeichen nicht.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortungen.

Ein Kuriosum: sondergleichen bildet die neuangelegte Friedrichstraße an der oberen Dohheimerstraße. Jedermann, der ein bißchen über den sicher zu erwartenden Verkehr in derselben wenn sie erst ausgebaut ist, nachdenkt, schüttelt bedenklich den Kopf, denn man höre und staune: Die Vorgärten haben 7 m Tiefe, der Bürgersteig mit Bordstein 3 m 25 cm der Fahrbahn aber nur 5 m 50 cm, so daß zwei Fuhrwerke kaum an einander vorbeikommen können. Da Herr Stadtvorordneter Kraft sich dieser Tage von einem Vorarbeiter der städtischen Bauverwaltung die Straßenbreite abmessen ließ, dürfte das Kuriosum auch im Stadtparlament zur Besprechung kommen. Wer aber Vorstehendes nicht glauben kann, wende selbst nach.

Großer Schluß-Ausverkauf!

meiner sämtlichen Juwelen, Gold- und Silberwaren

mit 40%

Schluss des Geschäftes am **15. September.**

Louis Stemmler, Juwelier.
Langgasse 56.

5280

XXV. Gauverbands-Preis- u. Schaufechten

Mittelrheinischer Fecht-Klubs,

verbunden mit dem 25-jährigen Jubiläum des Wiesbadener Fechtklubs,
unter dem Protektorat Sr. Durchlaucht des Prinzen Karl von Ratibor,
am Samstag, den 10., Sonntag, den 11., und Montag, den 12. September d. Js., zu WIESBADEN.

Gefochten wird in: Florett mit loser Mensur, deutschem (schwerem) Säbel, leichtem Säbel auf Hieb und Stich mit freier Mensur und in Korbschläger.

FEST-PROGRAMM:

Samstag, den 10. September:

Vormittags: Eintreffen der auswärtigen Fechter.

Im dem Saale der Waihall:

Vormittags 9 Uhr: Beginn des Preisfechtens.

Abends 8 Uhr: **Fest-Kommers**, unter gütiger Mitwirkung der Wiesbadener, Turnerschaft, sowie des Männergesangsvereins „Concordia“ und der Gesangsriege des Wiesbadener Turnvereins.
(Die Gallerien bleiben für Damen als Zuschauerraum geöffnet.)

Sonntag, den 11. September, im Saale der Waihall:

Vormittags 7 Uhr: Fortsetzung des Preisfechtens.

10 Uhr: Ausfechten der Ehrenpreise.

Nachmittags 1 Uhr: Fest-Bankett (Gedeck 3 Mark).

3 Uhr: Fest-Akt, Beginn des Preis-Schaufechtens, ausgeführt von den Vereinen des Gauverbandes Mittelrheinischer Fechtklubs und der Damen-Fechtrriege des Wiesbadener Fechtklubs — Konzert.

Abends 6 Uhr: Preisverteilung.

8 1/2 Uhr: In den Sälen der **Fest-Ball**. Ballleitung: Herr Tanzlehrer JULIUS BIER.

Montag, den 12. September:

Vormittags 11 Uhr: Frischoppen in der Waihall.

Nachmittags 3 Uhr: Ausflug nach der „Alten Adolfsbühne“.

FEST-KARTEN für alle Veranstaltungen inkl. Festbankett à 5 Mk., sowie Tageskarten à 1 Mk. sind im Vorverkauf zu haben bei: **Aug. Engel**, Wilhelmstrasse 2 und Tannusstrasse 12/14, **Fritz Engel**, Ecke der Faulbrunn- und Schwalbacherstr., **Karl Henk**, Gr. Burgstr. 17, **Georg Förster**, Rheinstr. 27, **Ernst Kocks**, Ecke der Wellritzstr. und Sedanplatz, **Gustav Meyer**, Langgasse 26, **Robert Sauter**, Oranien-Drogerie, Ecke der Oranien- und Goethestrasse, **Fritz Seelbach**, Kirchgasse 32, und an der Kasse der Waihall.

Wir laden die verehrte Einwohnerschaft Wiesbadens und Freunde des edlen Fechtsports zur Beteiligung an unseren Festlichkeiten höflichst ein und sehen einem recht zahlreichen Besuche mit Vergnügen entgegen.

Mit Fechtergruss!

Der Ehren-Ausschuss:

Karl Prinz von Ratibor, Kgl. Reg.-Präsident, Protektor. **Dr. jur. Alberti**, Justizrat. **E. Bartling**, Kommerzienrat, Mitglied des Reichs- und Landtags. **Chr. Beckel**, Rentner. **Beckmann**, Major und Abteilungs-Kommandeur. **H. Breuer**, Professor, Gymnasialdirektor. **Chr. Bücher**, Rentner. **Georg Bücher**, Rentner. **H. Carstens**, Zimmermeister. **Dr. phil. C. Cratz**, Geh. Diät, Rentner. **von Ebmeyer**, Kurdirektor. **Emil Engel**, Kaufmann. **Chr. Fischer**, Schneidermeister. **Dr. jur. A. Fleischer**, Rechtsanwalt. **Professor Dr. phil. H. Fresenius**. **Carl Geyer**, Hoflieferant. **A. Gäh**, Professor, Direktor der Ober-Realschule. **H. Hartmann**, Stadtverordneter. **Fr. Heidecker**, Turnlehrer. **von Hertzberg**, Kgl. Landrat. **von Jacobi**, Oberst und Flügeladjutant Sr. Majestät. **Dr. von Ibell**, Oberbürgermeister. **F. Kaltwasser**, Stadtverordneter. **H. Kaesebier**, Rentner. **J. Kessler**, Landesbankdirektor. **Ernst Kneisel**, Bauunternehmer. **Dr. phil. H. Kurz**, Apotheker. **Mensing**, Excellenz, Admiral. **H. Müller**, Schulinspektor. **von Nutzenbecher**, Königl. Intendant. **Dr. med. C. Nolte**, Arzt. **Dr. med. A. Pagenstecher**, Geh. Sanitätsrat u. Stadtverordneten-Vorsteher. **Sartorius**, Landeshauptmann. **Saueressig**, Rentner. **von Schenck**, Königl. Polizeipräsident. **Scheurer**, Branddirektor. **Dr. jur. F. Scholz**, Rechtsanwalt. **Fritz Siebert**, Rechtsanwalt. **A. Sieg**, Oberst. **C. Spamer**, Professor. **Stumpf**, Landgerichts-Präsident. **Fr. Stamm**, Bauunternehmer. **Wilhelm**, Oberstleutnant. **H. Wolff**, Maskalenhändler. **Freiherr von Zedlitz** und **Neukirch**, Major.

Der Vorstand und geschäftsführende Ausschuss des Wiesbadener Fecht-Klubs:

Emil Dörner, Kaufmann, 1. Präsident. **Robert Wetz**, Kaufmann, 2. Präsident. **Fritz Born**, **Heinrich Brademann**, **Wilhelm Fischer**, **Georg Förster**, **August Kobbé**, **Georg Maxheimer**, **Heinrich Mischler**, **Ernst Otto**, **Georg Pfusch**, **Wilhelm Quitzdorf**, **Ludwig Rossmanith**, **Robert Sauter**, **Friedrich Seelbach**, **Ferd. Seelig**.

6063

Handschuhe.

Große Auswahl in allen Sorten Handschuhen:

Glacé, Sued, Wasc, u. Wildleder, Zuchten, Veneziana-Handschuhe. Prima schwarze, weiße u. farbige Glacé-Handschuhe zu billigsten Preisen.

Seidene u. Al. de pers-Handschuhe mit verstärkten Fingerspitzen.

Leder-Imitation-Handschuhe, gute Qualität, Paar 1 Mk.

Modernste Halb-Handschuhe in großer Auswahl.

Cravatten in großer Auswahl in den neuesten Mustern und Façons.

Hosenträger, Gürtel und Portemonnaies, Kragen, Manschetten, Hemden

empfiehlt in guten Qualitäten zu billigen Preisen

5598

Gg. Schmitt, Handschuh-Geschäft,
17 Langgasse 17.

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke ges. geschützt). Anerkannt bestes Fabrikat!

Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.

Packung à 1 Dutzend Mk. 1.—,

à 1/2 60 Pf.

Befestigungsgürtel in allen Preislagen.

Kirchgasse 6. **Chr. Tauber**, Telefon 717.

Artikel zur Krankenpflege.

Warning.

Da der Mißbrauch, der mit unseren Bierflaschen getrieben wird, immer mehr überhand nimmt, so machen wir hiermit das p. p. Publikum und Flaschenbierhändler darauf aufmerksam, daß die den bierigen und auswärtigen Brauereien und Flaschenbierhändlern gehörigen Bierflaschen und Kasten weder zu häuslichen Zwecken, z. B. zum Abfüllen von Bier, zum Einholen von Brennpiraten, Petroleum, Ölig u. s. w., noch im Gewerbebetrieb zum Aufbewahren von Säuren, Cel, Lack u. s. w. benutzt werden dürfen. Ebenso warnen wir etwaige nicht gewissenhafte Flaschenbierhändler vor dem Ankauf und der Benutzung unserer Bierflaschen und Kasten. Wegen jeder uns bekannt werdenden widerrechtlichen Benutzung unseres Eigentums, sei es durch unseren Kontrolleur oder irgend einer anderen Person, welchen wir letzteren für jede Mitteilung, die zur strafrechtlichen Verfolgung führt, eine Prämie zustehen, wird gegen den Urheber desselben auf Grund der §§ 246 und 259 des R.-G.-B. und § 14 des Markenrechtsgesetzes vorgegangen werden und sind solche Anzeigen bereits wiederholt auf Grund der erwähnten §§ behufs strafrechtlicher Verfolgung erstattet worden. Wir ersuchen alle unsere Abnehmer leere Flaschen und Kasten immer so schnell als möglich an uns zurückzuliefern zu wollen.

4345

Die vereinigten Brauereien und Flaschenbierhändler für Wiesbaden und Umgegend:

Wiesbadener Kronen-Brauerei. Germania-Brauerei (Georg Appel). Brauerei zum Felsenkeller. Brauerei Walfmühle (G. Trog). Mainzer Aktien-Bier-Brauerei (W. Hohmann). Hofbierbrauerei Schöffelhof (W.hardt). Rheinische Brauerei. Brauerei zur Sonne. Altmünster-Brauerei (Fr. Wigel). Brauerei Busch. Alschaffenburger Aktien-Brauerei. Flaschenbierhändler: Gg. Faust, L. Hubner, A. Böhm.



Einmach-Essig Marke „Edel“,

anerkannt bester Einmach-Essig für Früchte aller Art,
à Liter 30 Pfg.

Lieferung erfolgt frei Haus in Korbflaschen von 5 Liter an.

Korbflaschen leihweise ohne Pfand.

Hof & Linck Nachf.,

5118

Spezialität: Essig und Speiseöle.

Scharnhorststr. 8.

Tel. 3121.

Kreis-Synode Wiesbaden-Land.

□ Viebrich, 7. September.

Gefang. Schriftverlesung und Gebet leitet in die Verhandlungen ein. Synodal-Präsident Konf. Rath Dekan E. v. Dohheim präsidiert. — Anwesend sind 36 Synodale, welche mit Entschuldigung. — Die Legitimationen, über die Prüfung Synodale Pfarrer Wenzel-Schierstein befragt werden als in Ordnung befindlich anerkannt. — In der Synodal-Vorstand werden neben dem geborenen Vorsitzenden Dekan Konfistorialrath Eibach-Dohheim die Synodale Pfarrer Wenzel-Schierstein, Rittmeister a. D. v. Lade-Steinheim, Rentner Steinbauer-Viebrich wieder, Synodale Pfarrer Gerber-Viebrich neugewählt.

Der vom Vorstände erstattete Jahresbericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände im Synodal-Bereich führt zu einer Reihe von Beschlüssen, welche durchweg einstimmig oder mit großer Mehrheit gefaßt werden:

1) Antrag des Synodalen Pfarrer Habermehl-Müchelnheim, die Kirchenbehörde wolle dahin wirken, daß der deutsche evangelische Kirchengemeinschaft durch Mitglieder der deutschen Landes-Synodalen ergänzt werde.

2) Antrag des Synodalen Pfarrer Dr. Gerber-Viebrich: Es möge bezüglich der Regelung des Besteuerungsrechts bei Waisen bei dem jetzigen Brauch, wonach die Steuer nach dem Einkommen der Eltern und nicht von den beiden Ehegatten zur Hälfte erhoben wird, bei der geplanten gesetzlichen Neuordnung der bezüglichen Verhältnisse verbleiben.

3) Antrag des Synodalpräsidenten: Es möge der Synodale Dank ausgesprochen werden für die wesentliche Förderung der Vernehmung des Pfarrdienstes in Fällen schwerer Erkrankung oder des Todes eines Pfarrers, durch Bewilligung der erforderlichen Mittel zur ausschließlichen Anstellung von Vikaren, zugleich mit der Bitte, die Einrichtung der Synodal-Vikare dahin zu erweitern, daß die Vikare kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

4) Die Sonntagsruhe in den Wirtschaften anlangend, so wird ein Antrag des Synodalen Kapitäns a. D. Alten-Sonnenberg, wonach die Kirchenbehörde ersucht werden soll, dahin zu wirken, daß an Sonntagen die Wirtschaften vollständig geschlossen gehalten werden, abgelehnt, dagegen wird ein Antrag des Synodalen Pfarrer Hummerich-Erbenheim einstimmig zum Beschluß erhoben, an das kgl. Konsistorium das Ersuchen zu richten, sie möge mit Entschiedenheit dahin wirken, daß der Besuch von Wirtschaften einheitlich während des Gottesdienstes verboten werde.

5) Antrag des Synodalen Pfarrer Habermehl-Müchelnheim: Den Regierungs-Präsidenten zu ersuchen, die Polizeibehörde anzuweisen, daß die Verordnung, wonach Knaben unter 16 Jahren nicht anders als unter der Aufsicht von Erwachsenen Wirtschaften besuchen dürfen, in der Zukunft strenger gehandhabt werden möge.

Synodale Kapitan a. D. Alten-Sonnenberg regt an, besonders auf den Schluß der Bürgermeisterämter an Sonntagen während der Gottesdienststunden für das Publikum zugewiesen.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag, den 8. September:

Mild schwachwindig, zeitweise heiter, bei etwas kühlerer Nacht, tagsüber wärmer.

Genaues durch die Weilburger Wetterkarten, welche an der Redaktion des Wiesbadener General-Anzeiger, Marienstraße 8, täglich angeschlagen werden.



letzte Telegramme

Eine dunkle Geschichte.

Berlin, 7. September. Von einer geheimnisvollen Affäre wird aus angeblich zuverlässiger süddeutscher Quelle folgendes berichtet: Es werden demnächst sensationelle Enthüllungen über eine Familien-Angelegenheit ähnlich der der Prinzessin Louise von Coburg veröffentlicht werden. Es wird darin der volle Nachweis über die gescheiterte Unterbindung und Festhaltung der gemüthskranken Leineweberin Gattin eines hohen Staatsbeamten einer süddeutschen Residenzstadt erbracht werden. Mehrere hohe und hochgestellte Personen sollen in der Angelegenheit stark kompromittiert sein.

Der Unfall des Herzogs Ludwig Wilhelm.

München, 7. September. Wie die Morgenblätter melden, handelt es sich bei dem Herzog Ludwig Wilhelm nicht um eine Gehirnerschütterung, sondern nur um Konvulsionen, die sich der Herzog bei den Regimentsübungen bei Köferring zugezogen hat. Sein Zustand ist zufriedenstellend.

Bahunfall.

Nachen, 7. September. (Amtlich.) Gestern Abend 9 Uhr 15 Min. lief der Personenzug Nr. 403 von Nidderich auf den vor dem Bahnhof Nachen-Tempelhof haltenden holländischen Güterzug Nr. 1331 auf, wobei der Schlußbremser getödtet wurde. Der Materialschaden ist erheblich. Beide Gleise waren etwa sieben Stunden gesperrt. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen an der Unfallstelle aufrecht erhalten. Die Untersuchung über die Ursache ist im Gange.

Die Flucht der Prinzessin Louise von Coburg.

Wien, 7. September. Wie verlautet, wurde von Coburger Seite ein Verhaftungsantrag gegen die Mitwirkenden in der Entführung-Affäre der Prinzessin Louise und zwar gegen Herrn Josef Weiser und die Frau Marie Stöger gestellt.

Wien, 7. September. In den Verhandlungen mit der Prinzessin Louise von Coburg wird von coburgischer Seite besonders darauf Gewicht gelegt, daß als Bedingung für die Aufhebung des Kuratels die Prinzessin gewisse Garantien biete, die sie nicht mehr nach Wien komme und daß ihr Verkehr und die Verbindung mit Matriach endgültig aufgegeben werde.

Paris, 7. September. Die Angehörigen der Prinzessin Louise wurden von der französischen Regierung benachrichtigt, daß die französischen Gerichte einem eventuellen Auslieferungs-Befehl keine Folge leisten werde.

Ein Schutzgesetz gegen Streiks!

Budapest, 7. September. Mit Rücksicht auf zahlreiche in letzter Zeit ausgebrochene Streiks beabsichtigt der Handelsminister ein besonderes Schutzgesetz gegen Streiks zu schaffen und hat sich hierüber mit dem Minister des Innern und dem Justizminister in Verbindung gesetzt.

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 7. September. General Kuropatkin meldet dem Kaiser unter dem 5. ds.: Heute ging die Armee erfolgreich (!) nach Norden und erzwang sich der gefährlichen Lage, in der sie sich dadurch befand, daß sie bei ihrer geringen Frontausdehnung sowohl auf der Front als auch auf dem linken Flügel vom Feinde bedroht wurde. Den ganzen Tag über fanden besonders auf dem linken Flügel unbedeutende Nachschubkämpfe statt. Unsere Verluste waren heute gegen 100 Mann.

Eine Telegramm des General Kuropatkin an den Kaiser vom 5. ds. meldet: Heute trafen sich zwei feindliche Kriegsschiffe Korssakow auf Sachalin auf ungefähr 7 Werst. Um 10 Uhr 20 Min. fuhren zwei Dampfschiffe zu dem gesunkenen Kreuzer „Rowil“. Unsere Truppen eröffneten das Feuer gegen die Mutter, worauf sie sich auf ihre Schiffe zurückzogen.

Petersburg, 7. September. Kapitän Wrenius wird den Befehlshaber des russischen Geschwaders in Port Arthur ernannt. — In eingeweihten Kreisen wird erklärt, daß General Linjowitsch in der Umgebung von Wladivostok verbleiben wird, damit ein eventueller Angriff der Japaner auf Sachalin verhindert werden könne. — In den nächsten Tagen wird ein Mobilisierungsbefehl erlassen werden, durch den eine große Anzahl neuer Mannschaften unter die Fahnen gerufen wird. — In informierten Kreisen erklärt man, daß seit Beginn des Krieges 215 000 Mann nach der Mandchurie beordert worden sind. Darunter befindet sich aber noch nicht das 1. Armee-Korps, das überhaupt noch nicht auf dem Kriegsschauplatz eingetroffen ist. Unter den neuen Verstärkungen, die demnächst eintreffen, befindet sich auch das 4., 8. und 13. Armee-Korps, im Ganzen 123 000 Mann. Für Ende September wird Kuropatkin 1100 Geschütze zur Verfügung haben, während er bis jetzt nur 600 hatte. Die japanische Artillerie war bisher circa 50 Proz. stärker als die russische. — Die Artillerie-Gesetz zwischen den Russen und den Truppen Kuropatkins dauert fort. Die Avantgarde Kuropatkins ist unweit Mukden eingetroffen. Kuropatkin hat den vordringenden Truppen Kuropatkins 3 Divisionen entgegen gestellt. — Da Kuropatkin zwischen Mukden und Pental keine günstige Stellung ausfindig gemacht hat, um den Feind aufzuhalten, wird er sich bei Tsin, 70 Meilen nördlich von Mukden den Japanern entgegenstellen.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Jeweiligen: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate Carl Köstel, beide zu Wiesbaden.

Geschäftliches.

— Bettfedern. Als Fachmann in dieser Branche wird der Inhaber des Wiesbadener Bettfedernhauses, Herr Leopold Stern genannt. Das Wiesbadener Bettfedernhaus Mauerstraße 15, ist das einzige Spezialgeschäft am hiesigen Plage und in der Umgegend und hat sich dasselbe in der letzten Zeit ganz bedeutend vergrößert. Durch die Seitens des Herrn Stern getroffenen Abschlüsse und den großen Consum sind die Preise trotz der eingetretenen Erhöhung so enorm billig, daß niemand so gut und reell bedient werden kann, wenn er sich mit der auswärtigen Concurrenz in Verbindung setzt. Uebrigens ist ja der Bettfedernkauf eine große Vertrauenssache, aus welchem Grunde es schon in Jedermanns Interesse liegt, sich am Plage persönlich von der Realität eines Geschäftsmannes zu überzeugen. Die Bettfedernreinigungsanstalt des Wiesbadener Bettfedernhauses ist mit neuester Dampfreinigungsmaschine ausgestattet. Das Wiesbadener Bettfedernhaus bietet dem Publikum wirklich gute Qualitäten, denn nur dadurch ist es dem Wiesbadener Bettfedernhaus gelungen, sich in einigen Jahren die Gunst der Wiesbadener Hausfrauen zu erobern und besitzt dasselbe heute Hunderte treuer Kunden. Das Bettfedernhaus ist Lieferant des Pension-Bereins und Beamtenvereins; es liefert in letzter Zeit an das kgl. Waisenhaus, das Krankenhaus, Mizzaturhaus, Hotel Wilhelm sowie an fast sämtliche hiesigen Hotels, ein Zeichen seiner Leistungsfähigkeit. Nur garantirt neue gereinigte Bettfedern gelangen zum Verkauf und das Einfüllen geschieht im Weisse des Käufers. Die Anstalt ist mit einer Entfärbungsmaschine ausgestattet. Sie ist wohl die einzige in Deutschland, in welcher keine Todten- und Krankenbetten angenommen werden. Die Matratzenfabrikation des Wiesbadener Bettfedernhauses ist die beste, denn nur gute Qualitäten werden verarbeitet und es werden Matratzen, Sprungrahmen, Strohkissen, in bester solider Ausführung zu billigen Preisen geliefert. Das Bettfedern-Lager des Wiesbadener Bettfedernhauses ist das größte am Plage. Herr Stern verfolgt das Prinzip, nur dem Preis entsprechend gute Qualitäten zu liefern und unterhält ein reichsortirtes Lager von den billigsten bis zu den feinsten Sorten. Auch wird das Geschäft zum Bezuge von Matratzenbelle und Rohhaaren bestens empfohlen. 6405

Düsseldorfer Lotterie. In Verbindung mit der diesjährigen Intern. Kunst- und Gartenbauausstellung in Düsseldorf ist eine Lotterie veranstaltet worden, welche mit ihren großen Gewinnchancen ähnliche Lotterien weit übertrifft. Auf 500 000 Lose à 1 M. entfallen 25 000 Gewinne im Werthe von 170 000 M. Die aus Gold- und Silbergegenständen bestehenden 2216 Gewinne werden von den Lieferanten mit 90 Proz. auf Wunsch gegen baare Kasse zurückgekauft. Die Hauptgewinne, welche auf der Ausstellung in einem besonderen Pavillon untergebracht sind und durch ihre künstlerisch vollendete Ausführung das Interesse der Besucher im höchsten Maße erregen, bestehen aus: 1. einer majestätischen Säule aus Feingold, Werth 40 000 M., 2. einer silbernen Tafelgarnitur für 18 Personen, Werth 20 000 M., 3. einem Brillant-Collier, Werth 10 000 M. usw. Da bei den guten Chancen der Lotterie (durchschnittlich jedes 20. Los gewinnt) täglich Tausende von Loosen an die Ausstellungsbesucher abgesetzt werden, dürfte heute wohl nahezu die ganze Loosanzahl vergriffen sein.

Künstlerische Photographie. Karl Schipper, 31 Rheinstr. 31. Tel. 2763.

Von der Reise zurück: Augenarzt Dr. Knauer.



Donnerstag, den 8. September 1904,

Morgens 7 Uhr:

Kochbrunnen-Konzert in der Kochbrunnen-Anlage unter Leitung des Konzertmeisters Herrn HERM. IRMER.

- | | |
|--|--------------|
| 1. Choral: „Was mein Gott will, gescheh' allzeit“. | |
| 2. Ouverture zu „Der Brauer von Preston“. | Adam. |
| 3. Aus Schlesiens Bergen, Walzer. | Hegar. |
| 4. III. Finale aus „Die Stumme von Portici“. | Auber. |
| 5. Duett, Lied. | Mendelssohn. |
| 6. Fantasie aus „Faust“. | Gounod. |
| 7. Pariser Leben, Quadrille. | Bial. |

Donnerstag, den 8. September 1904,

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters unter Leitung des Konzertmeisters Herrn HERM. IRMER.

Nachm. 4 Uhr:

- | | |
|---|-----------------|
| 1. Reiter-Marsch. | Schubert Liszt. |
| 2. Ouverture zu „Abu Hassan“. | Weber. |
| 3. Schwedische Bauernhochzeit. | Södermann. |
| a) Hochzeitsmarsch. b) In der Kirche. | |
| c) Glückwunschlied. d) Im Hochzeitstisch. | |
| 4. Einleitung und Chor aus „Lohengrin“. | Wagner. |
| 5. Im Hochland, schottische Ouverture. | Gade. |
| 6. Kaiser-Walzer. | Joh. Strauss. |
| 7. Fantasie aus „Der Bajazzo“. | Leoncavallo. |
| 8. Militärisch, Polka. | Ziehrer. |

Abends 8 Uhr:

- | | |
|---|--------------|
| 1. Ouverture zu „Das Nachtlager in Granada“. | Kreutzer. |
| 2. Rondo capriccioso, op. 14. | Mendelssohn. |
| 3. Rothkäppchen, Märchenbild. | Bendel. |
| 4. Vorspiel zu „Romeo und Julia“. | Gounod. |
| 5. Drei spanische Tänze. | Moszkowski. |
| 6. a) Chanson de nuit. b) Chanson de matin. | Edw. Elgar. |
| 7. Am Neckarstrand, Walzer aus „Die sieben Schwaben“. | Müllcker. |
| 8. Fantasie aus Weber's „Freischütz“. | v. d. Voort. |

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 7. September 1904.

Geboren: Am 5. September dem Cigarettenarbeiter Girsch Adamski e. S., Moritz. — Am 3. September dem Tagelöhner Alfons Verl e. S., Christian Heinrich. — Am 5. September dem Bäckermeister Theodor Mayer e. S., Elisabeth. — Am 6. September dem Schneidergehilfen Henry Schubert e. S., Heinrich Friedrich Martin. — Am 2. September dem Privatier Peter Kuhlmann e. S., Wilhelmine Elisabeth. — Am 1. September dem Bäckergehilfen Erhart Englhart e. S., Josefina Maximiliane. — Am 6. September dem Tagelöhner Philipp Birkenstock e. S., Luise.

Aufgehoben: Der verw. Zerstörer Heinrich Herber hier mit Henriette Carl hier. — Der Metzger Karl Michel hier mit Frieda Hiermann hier. — Der Koch Friedrich Wilhelm Heim hier mit Luise Matilde Trebbitz in Frankfurt a. M. — Der Schuhmacher Heinrich Ernst Demalade in Darmstadt mit Sophie Luise Auguste Paula Müller in Darmstadt. — Der Drechslergehilfe Rudolf Reugart in Viebrich mit Anna Steudter hier. — Der Glasergehilfe Christian Gerhardt hier mit Josefa Schneider hier.

Gestorben: Am 5. September Friedrich Wilhelm, S. des Kellners Christian Wagner, alt 3 J. — Am 6. September Wilhelmine geb. Brund, Witwe des prakt. Arztes Dr. med. Georg Gerold, alt 72 J. — Am 6. September Gustav, S. des Evenglergehilfen Karl Dehl, alt 5 M. — Am 6. September der Möbelzeichner Franz Reicher, alt 54 J. — Am 6. September Mathilde Sandler, ohne Gewerbe, aus Sonnenberg, alt 25 J.

Kgl. Standesamt.

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich stark drängenden Verkehr bei der Nassauischen Sparkasse behufs Anlage und Rücknahme von Sparanlagen thunlichst zu vertheilen, wird unsere hiesige Hauptkassette — Abteilung für Anlage und Rücknahme von Spareinlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis einschl. 5. und vom 25. bis Monatschluss — die Sonn- und Feiertagen ausgenommen — auch Nachmittags von 3 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr geöffnet sein.

Wiesbaden den 22. September 1902.

Direktion der Nassauischen Landesbank. Kessler.

Nassauische Bank A.-G.,

Wiesbaden.

Wir nehmen jederzeit und in jeder Höhe Spareinlagen an, und verzinsen solche je nach Kündigungsfrist mit 2—4% p. a. 6033

MÄNNER! SANÖNGAPSELN sind wirksam bei Harn- u. Blasenleiden (3 Phenyl salicyl 3 O. Cub. 10 Santal 50 Capsul) PREIS 3 Mk.

Von Spezialärzten fortgesetzt gebraucht eine Privatklinik bezog 1901 5000, 1902 45000, u. bis Juni 03 36000 Stück. Viele Dankschreiben. Kein ähnliches Präparat kann sich solchen Erfolges rühmen.

VERSAND: APOTHEKE HOFMANN, SCHREUDITZ-LEIPZIG.

In Wiesbaden „Taunus-Apotheke“, sowie in den meisten anderen zu haben. 848

Möbel u. Betten gut und billig, auch Zahlungserleichterungen, zu haben. 907 A. Leicher, Adelsstraße 46

PATENT Louis Gollé, Wiesbaden, Rheinstr. 26

Neue Kleider-Stoffe

für die Herbst- und Winter-Saison

sind in **grösster Auswahl** eingetroffen und empfehle solche in **soliden Qualitäten** zu **billigsten Preisen.**

Einfarbige Stoffe, reine Wolle, in allen Farben, Satins, Cheviots, Crêpes, Meter Mk. 2.80, 2.—, 1.50, 1.—, **75 Pf.**
Schwarze u. weisse Stoffe, solide Fabrikate glatt und Meter 4.50, 3.—, 2.60, 2.—, 1.60, 1.25, **1.— Mk.**
Zibeline, Panama, Saison-Neuheiten, von der Mode bevorzugt, blau-grüne Caros, 110 cm breit, Meter 3.20, 2.90, 2.—, 1.60, **1.— Mk.**

Tuche, reine Wolle, neueste Farbensortimente, 130 und 110 cm breit, Meter 5.50, 4.50, **3.— Mk.**
Blousenstoffe, aparte Neuheiten in grössten Sortimenten, Meter Mk. 4.—, 3.—, 2.50, 2.—, 1.60, 1.—, **35 Pf.**
Halbwollene Stoffe in Noppé und Loden, 120—90 cm breit, Meter Mk. 1.20, 1.—, 85, **45 Pf.**
Blousen-Sammete in carrirt, gestreift und Jaquard, Meter 3.—, 2.20, 1.75, **1.25 Mk.**

Neue Damen-Confection.

Velour-Blousen, aparte Façons und Dessins, Stück 4.50, 3.90, 2.90, 2.—, **1.35 Mk.**
Seidene u. Sammet-Blousen, neueste Façons, St. 30.—, **8.— Mk.**
Reinwollene Blousen in einfarbigen und carrirten Stoffen, Stück 18.—, 14.—, 12.—, 10.—, **4.50 Mk.**
Hauskleider (Rock und Blouse) Stück 7.—, 6.—, 5.—, **3.50 Mk.**

Costümröcke, Neuheiten in schwarzen und englischen Stoffen, Stück 25.—, 20.—, 17.—, 10.—, 7.—, 4.50, **3.— Mk.**
Morgenröcke in reiner Wolle, Stück 27.—, 24.—, 20.—, **14.— Mk.**
Morgenröcke in Velour und Flanell, Stück 10.—, 8.—, 7.—, 5.50, **4.— Mk.**
Unterröcke in Seide, Tuch und Moire in ungeheurer Auswahl, Stück 22.—, 18.—, 14.—, 10.—, 8.—, 6.—, **3.— Mk.**

Kinder-Kleider in Velour und Wolle sehr preiswert.
Fertige Damen-Wäsche jeder Art enorm billig.

S. Guttman & Cie., Webergasse 8. 6264

Leistungsfähige Weissigfabrik sucht allerorts tüchtige

Vertreter gegen hohe Provision. Offert. sub H. B. 41 an die Exped. d. Bl.

2—3 Stickerinnen und Seidmädchen gesucht 6278 Gleichstrasse 9, 1., r.

Erstklassiges Wäsche-Anstreich-Geschäft sucht seine Vertretung an eine, bei dem besseren Publikum gut eingeführte Dame geg. hohe Provision zu vergeben. 39 Offert. sub N. S. 1703 an die Exped. d. Bl.

Junger Hausbursche gesucht. J. C. Keiper, 6276 Kirchgasse 52.

Monatsfrau gesucht zu einzelner Herrin 6280 Wauergasse 15, 1., l.

Ein ordentliches, tüchtiges Mädchen,

das gut bürgerl. kochen kann und Hausarbeit verrichtet, bis zum 16. September gel. Lohn 80 Mk. monatlich. 6285

Konditorer Fritz Kunder, Museumstrasse 3.

1 beizg., leeres Zimmer billig zu vermieten. Schwalbacherstr. 65. 6281

Zwetschen, 19 Pfd. empfiehlt Otto Hufelbach, 6282 Schwalbacherstrasse 71.

Ein 4-jähriges Pferd (Goldfuchs) billig zu verk., event. auch Tausch. Händler verboten. 6283 Röh. in der Exp. d. Bl.

Schöner Foxterrier, treues Tierchen, wegen weiter Reise zu verkaufen. 6290 Hotel „Union“, Neugasse.

Nebenbeschäftigung. Junger Mann zur Versorgung von Aufträgen an einigen Abenden der Woche gesucht. 6292 Dogheimstr. 5, Gth.

Kunststickerei, ausgeführt auf gewöhnlichen Singer Haushalts-Nähmaschinen

Am Montag, den 12. September, beginnen wir einen auf 14 Tage berechneten

unentgeltlichen Unterrichts-Kursus, welcher in dem Parterre gelegenen Ausstellungsraum des „Hotel Grüner Wald“ — Eingang Mauergasse 13 — stattfindet.

Schriftliche oder mündliche Anmeldungen werden entgegengenommen in unserem hiesigen Geschäftsflokal Neugasse 26, woselbst auch jede weitere Auskunft bereitwilligst erteilt wird.

Wir laden zu reger Beteiligung ein und sehen auch dem Besuche der geehrten Damen, welche am Unterricht selbst nicht teilnehmen, gerne entgegen.

Singer Co., Nähmaschinen Act.-Ges., frühere Firma: G. Neidlinger, Neugasse 26, Ecke Marktstrasse.

Man beachte die in unseren Schaufenstern, Neugasse 26, ausgestellten, auf der Original-Singer-Nähmaschine verfertigten Kunststickereien.

Neuenthalenstr. 5, ist e. schönes, großes Kauf.-Zim. an einz. Pers. zu vermieten. 6293 Röh. Bbb., Part.

Achtung!

Herr, in mittleren Jahren, in Geschäften bewandert, ordentlich, mit grossem Bekanntheitskreis, auch funktionstüchtig, sucht pass. Stelle, oder solche mit Vethellung. 7—8000 Mk. Einlage. Off. nur Z. 1000 an die Exped. d. Bl. erbeten. 6284

Reinlicher Arbeiter erhält Schläffele Wäckerstr. 13 Wtlb., 2. St., rechts. 4000

Geübte Näherin sucht Beschäftigung 6308 Glendogengasse 7, Gth., Dach.

Erfahrene Köchin von kinderl. Herrsch. zum 1. Okt. gesucht. Vorzugl. v. 9—11 Uhr Vorm., 2—4 Uhr Nam. u. 1/8 bis 9 Uhr Abds. Kaiser-Friedrich-Strasse 52, 2. Et. 6309

Ein braver Hausbursche im Alter v. 15—16 J. v. sol. gel. 6307 Tannstr. 50.

Wer mit verspricht, mich im Bekanntheitskreis zu empfehlen, kann innerhalb 3 Tagen eine, auch noch so verblüffende Photographie o. d. Mitteldeutsche Berggrube. Inhalt „Samonia“, Inhaber R. Mertner, Berlin, St. Alexanderstrasse 5, einfinden und erh. für nur 1 Mk. 75 Pfg. v. 85×45 cm große, für genaueste Nachahmung garantierte Vergrößerung. 44

Ein sol., jg. Mann, willig zu jeder Arbeit, sucht sofort oder später Stelle. Off. unt. A. O. hauptpostlagernd. 6296

3 junge Monatsmädchen von Morg. 8 bis Nachm. 5 Uhr gel. Kibredstr. 25, Part. 6303

Geor. Federrolle, 25 Centner Tragfähigkeit, zu verkaufen Dranienstrasse 34. 6295

Mk. 20,000 auf 2. Hypothek sol. zu vergeben durch Ludwig Isel, 6306 Webergasse 16, 1.

Restkauf/dillinge nur prima, sucht Rentner selbst zu kaufen. Angeb. u. ausführl. Besch. erb. u. J. R. 6295 an die Exped. dieses Blattes. 6301



Das Beste auf dem Markt!
Patent-Rund-Kopf-Glühkörper

unterscheiden sich von allen anderen Fabrikaten durch ihren faltenlosen runden Kopf, was eine höhere Lichtstärke u. grössere Widerstandsfähigkeit gegen Erschütterungen gewährleistet.

D. R. P. Probe-Dttd. franko überallhin Mk. 4.25 No. 132094. gegen Nachnahme.

Gasglühlicht-Special-Geschäft „Hassia“, Frankfurt a. M., Rothschild-Allee 45.

Wiederverkäufer gesucht. 1707

Hrch. Kiesewetter, Telephon 3080. Blücherstrasse 24.

Tapezierer und Decorateur, empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter billiger und guter Veredlung. 6304

Haus zu verk. in Niederwalluf, daselbst eign. sich für Wirtschaft u. Fabrikanlage. Näb. im Verlag d. Bl. 48

Von der Reise zurück: Frau Nerger, Ww.

Kartendenterin, 6288 Nettelbstr. 7, 2. Et., Ede Poststr.

Schwalbacherstr. 51, 2. Man. m. Küche per sof. j. verm. Näb. das. 1. Et. 6297

3 auf 1. Okt. zu verm. Näb. Endwigstrasse 8, 1. Et. 6298

Gebrauchter Weggerwagen mit Deckel, in gutem Zustande, billig zu verk. Dogheimstr. 88, Singohr. 6299

Heirath.

Gut sitzierter Oekonom auf dem Lande, 38 J. alt, katbol., Wittwer mit einem Kind von 4 Jahren, wünscht sich wieder zu verheirathen. Etwas Vermögen erwünscht. Discretion Ehrenfache. Off. u. P. E. 218 a. d. Exp. d. Bl. 5/218

1 Zimmer und Küche, Part., per 15. Sept. zu verm. Ludwigstrasse 11. 6300

Firmenschild billig zu verkaufen Sedanstr. 9, Gth., 3. 6306

Bücherplatz 6, 3. St., elegant möbl. ger. Balkongim. preisw. zu verm. 6305

Kinderlos?

Auf mein Verfahren zur Erfüllung sehnsüchtiger Herzenswünsche erh. ich Deutsch Reichspatent. Ausföhrliche Brosch. Mk. 1.20. 607/90

R. Oeshmann, Rom Lang D 153.

Damentuch

in preiswerthen reitwilligen Qualitäten, modernen Farben, eleganter Appretur. Muster kostenfrei. Liefert Hermann Bewier, Sommerfeld (Brg. St. a. C.), Tuchverfabr. abgr. 1873. 12

Umzüge

per Möbelwagen und Federrolle werden unter Garantie billig befördert. 4893

Heinrich Stieglitz, Westringstrasse 37.

Amts Blatt



Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 210.

Donnerstag, den 8. September 1904.

19. Jahrgang.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 9. September l. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgersaal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über einen gegen die Richtigkeit der Bürgerliste erhobenen Einspruch.
 2. Neuordnung des Pachtverhältnisses, betr. die Fischzuchtanstalt.
 3. Eine Eingabe, betr. die Anlegung von Freiladegärten an der Mainzerstraße.
 4. Projekt, betr. den Bau einer Rehrichtverbrennungsanstalt. Ver. B.-A.
 5. Bericht des Stadtbauamts, betr. die Abfuhr des Hausabfalls. Ver. B.-A.
 6. Ueberschreitung der für den Bau des Hauptsammelkanals von der Ringstraße nach der Kläranlage in 1902 bewilligten Ausgabe. Ver. B.-A.
 7. Aenderung des Fluchtlinienplanes der Mainzerstraße längs des Grundstücks der Rehrichtverbrennungsanstalt. Ver. B.-A.
 8. Desgl. des Fluchtlinienplanes für das Terrain der Infanteriekaserne. Ver. B.-A.
 9. Bewilligung der Mittel für die Fertigstellung des Kurhausprovisoriums. Ver. B.-A.
 10. Desgl. für die Pflasterung der Rheinstraße zwischen Bahnhof- und Schwalbacherstraße. Ver. B.-A.
 11. Umwandlung der achtklassigen städtischen Mittelschulen in neunklassige Anstalten. Ver. D.-A.
 12. Umgestaltung des Schulhofes der Schule an der Eiserstraße. Ver. B.-A.
 13. Ein Baugesuch des Vorstandes des evangelischen Rettungshauses, einen Erweiterungsbau betreffend. Ver. B.-A.
 14. Verkauf von Feldwegflächen an der Nettelbeckstraße. Ver. B.-A.
 15. Desgl. einer kleinen Grundfläche bei der Gutenbergschule. Ver. B.-A.
 16. Ankauf einer Grundfläche zur Erweiterung der Doppeleiserstraße. Ver. B.-A.
 17. Rückgabe einer zur Frankfurterstraße abgetretenen kleinen Grundfläche infolge Aenderung des Fluchtlinienplanes. Ver. B.-A.
 18. Bewilligung von Ruhegehalt für den Schuldienerr. Meise. Ver. B.-A.
 19. Antrag auf Gewährung eines Pensionszuschusses. Ver. B.-A.
 20. Ein Gesuch des Pächters der Neroberg-Restaurations um Erstattung von Aufwendungen.
 21. Anfrage des Stadtverordneten Glindt an den Magistrat:
1. Wie weit ist die Angelegenheit wegen Bebauung des Dern'schen Terrains gediehen, wann wird das Programm für die beschlossene Konkurrenz veröffentlicht?
 2. Wann werden der Stadtverordneten-Versammlung die Pläne für den Kurhausneubau zur endgültigen Prüfung und Genehmigung unterbreitet?

Wiesbaden, den 5. September 1904.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Der Maurer **Karl Becker**, geboren am 10. Septbr. 1868 zu Bierstadt, zuletzt Kellerstraße 22, 1., wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Kinder, sodaß dieselben aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden müssen.

Wir bitten um Mitteilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 2. September 1904.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbeeinträchtigte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbeeinträchtigte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners **Georg Beifler**, geb. 22. 6. 1849 zu Hechtsheim.
2. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
3. des Tagelöhners **Johann Bickert**, geb. 17. 3. 1866 zu Schlig.
4. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
5. der Ehefrau des Arztes **Theodor Ford**, **Hermine geb. Steinberger**, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim.
6. des Fuhrmanns **Wilhelm Gruber**, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenhahn.
7. des Reisenden **Moris Heilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
8. des Maurers **Emil Hoppe**, geb. am 17. 1. 1872 zu Pyritz.
9. des Tagelöhners **Franz Hoppe**, geb. am 10. 8. 1873 zu Pyritz.
10. des Tagelöhners **Wilhelm Horn**, gen. **Dietrich**, geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar.
11. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geb. 20. 4. 1866 zu Schumenda.
12. der ledigen Modistin **Adele Knapp**, geb. 13. 2. 1874 zu Mannheim.
13. des Tagl. **Friedrich Kölsch**, geb. am 19. 2. 1872 zu Mönzenheim.
14. der Dienstmagd **Maria Kuhn**, geb. am 19. 7. 1884 zu Ottersheim.
15. des Tagelöhners **Karl Lehmann**, geb. 27. 3. 1853 zu Ehrenbreitstein.
16. des Maurers **Karl Meul**, geb. 15. 3. 1872 zu Biskirchen.
17. des Tagelöhners **Georg Mehler**, geb. 25. 1. 1865 zu Mainz.
18. des Buchhalters **Georg Michaelis**, geb. 18. 10. 1870 zu Wiesbaden.
19. des Tagelöhners **Nabannus Rauheimer**, geb. 28. 8. 1874 zu Winkel.
20. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
21. des Musikers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach.
22. der ledigen **Lina Simons**, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
23. des Installateurs **Wilhelm Wiederstein**, geb. am 10. 3. 1875 zu Diez.
24. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapf**, geb. 16. 2. 1870 zu Oberwiesbach.
25. der ledigen **Henriette Zimmerschied**, geb. am 11. 5. 1880 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 1. September 1904.

6130

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Verdingung.

Die Instandsetzung insbesondere Erneuerung des **Olderbenaustriches** der **Fassaden** pp. des früher **Kallowfeld'schen Hauses** (Vorderhaus) auf der **Schönen Aussicht Nr. 2** hieselbst, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 22, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. und zwar bis zum Dienstag, den 13. September 1904, abends, bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „G. U. 10“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 14. September 1904,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, den 31. August 1904.

Stadtbauamt,

Bureau für Gebäudeunterhaltung.

5905

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die festgesetzten Fluchtlinienpläne nur

Dienstag und Freitag

während der Vormittagsdienststunden im Vermessungsbureau, Rathhaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen.

Wiesbaden, den 20. Juli 1902.

5710

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Herstellung und Aufstellung des **Bauzannes** und der **Tore** zum **Neubau des Kurhauses** am **Kurhausplatz** zu **Wiesbaden** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 22, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. und zwar bis zum Montag, den 12. Sept. cr., abends, bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „G. U. 8 Doff.“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 13. September 1904,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 31. August 1904.

5906

Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der **Tüncher- und Anstreicherarbeiten** zur **Instandsetzung der Fassaden** des **ehemaligen Odebrechtschen Hauses** in der **Elisabethenstraße Nr. 23** hieselbst, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 22, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. und zwar bis zum Montag, den 12. September cr., abends, bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „G. U. 9 Doff.“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 13. September 1904,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 31. August 1904.

5907

Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Bekanntmachung.

Um eine regere Benutzung der städtischen Krankenwagen im allgemeinen sanitären Interesse herbeizuführen, hat der Magistrat beschlossen, eine durchgängige Ermäßigung der bisherigen Tarifsätze eintreten zu lassen.

Es sollen erhoben werden:

Von einem Kranken der 1. Verpflegungsklasse = 12 — Mk.

„ „ „ 2. „ = 7.50 „

„ „ „ 3. „ = 2.50 „

bei normaler Benutzung des Fuhrwerks bis zu 1 1/2 Stunden, gerechnet vom Anspannen bis zum Ausspannen. Eine längere Inanspruchnahme des Wagens wird für jede weitere halbe Stunde in allen Klassen mit je 2.50 Mk. berechnet. Das zur Bedienung erforderliche Wärterpersonal wird ebenfalls besonders in Rechnung gestellt und zwar für Kranke der 1. und 2. Verpflegungsklasse mit 1 Mk., für Kranke der 3. Verpflegungsklasse mit 0.50 Mk. pro Kopf.

Die beiden vorhandenen Krankenwagen stehen auf dem Terrain des städtischen Krankenhauses und erfolgt ihre Benutzung durch Vermittelung der unterzeichneten Verwaltung, Wiesbaden, den 27. Juni 1903.

5528

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Samstag, 10. September 1904, ab 8 Uhr Abends,
nur bei geeigneter Witterung:

Grosses Gartenfest.

DOPPEL-KONZERT.

Illumination des Kurparks.

GROSSES FEUERWERK

(Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker Nacht, Adolf Clausz, Wiesbaden)
Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhause.

Eintrittspreis: 1 Mk.

Karten-Vorverkauf an der Tageskasse im Hauptportal
Ab 7 Uhr bleibt der Garten nur für Gartenfestbesucher reserviert.

Eine rote Fahne am Kurhause zeigt an, dass das Gartenfest bestimmt stattfindet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 10.57, Carve-Mainz 11.50, Mainz 12.45, Rheingau 11.58, Schwalbach 11.00.

Nichtamtlicher Theil.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 14. September d. J., nachmittags 4 Uhr, wird der Bauplatz Bl. 7, Nr. 25,

Ecke Langgasse, Mühlen- und Talstraße, 1 ar 85 qm, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert.

Das Grundstück eignet sich wegen seiner vorteilhaften Lage besonders für ein Geschäftshaus.

Bedingungen und Lageplan liegen vormittags während der Sprechstunden auf dem Rathaus offen.

Sonnenberg, den 30. August 1904.

Der Bürgermeister: Schmidt.

Bekanntmachung.

Zum 1. Oktober d. J. ist in hiesiger Gemeinde die Stelle eines Nachtwächters zu besetzen.

Körperlich und geistig durchaus rüstige Bewerber wollen sich bis spätestens zum 10. September d. J. bei dem Unterzeichneten schriftlich melden.

Versoldung per Jahr: 600 Mk.

Probefristzeit: 1 Monat.

Die übrigen Anstellungsbedingungen können in meinem Amtszimmer eingesehen werden.

Bemerkung, daß bei Qualifikation dem Bewerber die Stelle eines Schulpedagogen vom 1. Januar 1905 ab mit übertragen werden kann.

Sonnenberg, 30. August 1904.

Der Gemeindevorstand: Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Das Proviantamt Frankfurt a. Main kauft fortgesetzt Roggen, Hafer, Heu und Stroh diesjähriger Ernte und können diese Naturalien bei gutem Wetter an jedem Wochentage, von vormittags 8—12 und nachmittags von 2—5 Uhr, eingeliefert werden. Auf Wunsch werden für verkaufte Körnerfrucht Säcke geliefert, auch Frachtkosten voranschüssig bezahlt.

Nähere Auskunft wird auf dem Geschäftszimmer des des Proviantamts bereitwillig erteilt.

Wird den Landwirten zur Kenntnis mitgeteilt.

Sonnenberg, den 26. August 1904.

Der Bürgermeister Schmidt.

Bekanntmachung.

Zum 1. Oktober d. J. ist bei der hiesigen Gemeinde die Stelle des Wassermeisters anderweit zu besetzen.

Die Anstellungsbedingungen mit Dienstverweisung können im Amtszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.

Geeignete Bewerber wollen sich bis spätestens zum 10. September d. J. bei mir schriftlich unter Angabe der Lohnansprüche melden.

Die Meldungen müssen von den Bewerbern eigenhändig geschrieben sein.

Sonnenberg, den 30. August 1904.

Der Gemeindevorstand: Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 8. September 1904, nachmittags 1 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale, Kirchgasse 23 dahier

2 Stutenpferde, 1 Wallachpferd, 2 zweisp. Pferde, 1 einsp. Pferdewagen und 1 Schneppfaren

gegen Barzahlung, öffentlich zwangsweise versteigert.

Die Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt.

Wiesbaden, den 6. September 1904.

6249

Weitz,

Gerichtsschreiber.

Schluß Ende September!

Sämtliche Herren-, Damen- und Kinder-Sommer- und Winterkleider werden zu den billigsten Preisen ausverkauft.

Schuhwaren

Nur { Mainzer Schuhbazar, Goldgasse 17.

Reelles Möbelgeschäft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen Kasten- und Polstermöbeln, nur prima Arbeit, unter weitgehendster Garantie.

Zahlungsfähigen Käufern wird Theilzahlung gewährt.

Hochachtung

Anton Maurer, Möbelschreinerei, Sedanplatz 7.

Heute und folgenden Tage

werden wegen Umzug zwei feinpolierte Betten à 125 Mk., 1 Wäschegarnitur 145 Mk., polierte u. lackierte Kleiderschränke, Vertikows, Pfeilerpiegel, Divan, Waschkommoden mit u. o. Marmortopplatt, 1 Fremdenbett 95 Mk., 1 Regulator, Flurtoilette 20 Mk., Tragere, Sopha u. and. Tische, Ottomane, Nähstisch, Stühle, Paneelbretter, Kuckucksuhr, Ausziehtisch, 1 Bettstelle mit Sprungrahmen 17 Mk., Küchenschrank, Spiegel-Bilder, um den Umzug zu erleichtern spottbillig verkauft.

Albrechtstraße 22, Hth., Part.

Holzbohlen,

für Platten sehr geeignet, empfiehlt in kleineren u. größeren Quantitäten Aug. Külpp, 5010 Sedanplatz 8. Telefon 867.

Killians Mützen sind die besten.

211. Königlich Preussische Klassenlotterie.

3. Klasse. 1. Ziehungstag. 6. September 1904. Vormittag.

Nur die Gewinne über 144 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. N. St. M. f. B.) (Nachdruck verboten.)

6 12 136 380 427 55 525 48 603 703 13 (300) 57 87 1485 508 40
61 605 868 937 2074 122 31 32 339 475 683 751 804 47 94 993 3274
320 404 (300) 683 711 99 890 939 4201 30 35 90 768 922 5037 164
(300) 965 435 (600) 527 (300) 87 750 6089 286 302 558 69 610 903 (300)
75 7078 155 605 732 864 8055 58 80 299 331 95 404 48 586 635 795
900 14 66 1029 152 75 (300) 534 63 74 775 851 933
10105 278 93 335 582 751 68 963 (300) 1109 142 204 797 831
80 89 12159 470 525 96 648 61 705 79 802 911 52 13065 99 124 32 74
224 34 402 20 740 924 14119 220 448 523 93 616 755 814 901 32 15212
60 407 612 (5000) 76 722 23 800 50 72 87 16013 299 307 37 60 540
61 939 45 54 17112 331 54 67 559 603 714 (400) 982 83 18148 216 81
345 (400) 96 481 595 605 700 19023 81 157 263 393 409 13 928 29 59
2048 128 222 32 318 25 332 83 660 731 811 56 89 928 34 21239
73 574 86 (300) 98 637 39 716 35 57 (3000) 845 54 61 944 22147
(300) 218 99 309 80 585 682 703 819 98 962 23078 104 210 65 (300)
363 82 (300) 440 70 536 636 756 825 55 24170 258 63 344 83 (300) 484
547 619 36 788 821 951 25024 114 (300) 506 23 92 622 26296 313 77
(500) 503 75 799 823 85 86 902 27026 58 (300) 115 89 201 37 69 376
471 91 520 34 681 942 61 28014 100 41 92 282 349 408 529 76 783 852
29042 104 14 (300) 86 (300) 96 243 67 379 648 59 63 97 740 58 879 900
72

30001 127 378 403 604 (300) 97 806 31055 20822 441 76 528
(300) 989 97 (300) 875 992 98 32044 201 329 42 454 57 590 670 736
832 33129 86 87 868 723 939 79 34152 66 73 (300) 239 84 309 14
424 38 540 70 77 619 713 808 929 37 44 35153 299 315 73 89 513 691
735 92 (400) 863 36070 201 (500) 486 834 37106 93 (300) 342 43 780
(400) 826 70 852 66 38006 9 45 54 144 240 465 77 508 633 75 80 767
820 49 87 922 39076 353 (400) 72 536 68 727 825 60 69 934
40062 124 200 8 (300) 85 507 16 45 68 77 92 675 709 (300) 41021
55 64 186 99 569 806 75 986 42125 53 471 775 43149 364 72 444 71
*21 521 (300) 985 96 44107 26 50 64 297 358 474 78 91 557 96 752 94
908 37 69 75 45117 21 32 423 56 76 690 752 99 46072 220 323
73 84 424 (300) 627 49 60 810 964 47115 259 72 519 54 65 935
48081 96 (300) 99 771 988 49078 224 37 324 (300) 67 438 53 558 917
50309 40 412 45 684 894 51010 154 64 920 387 585 690 785 814
(300) 906 52000 212 63 (300) 807 749 75 658 53015 28 298 365 401
91 621 714 80 528 944 480 949 55320 419 70 586 644 915 64 56111
(400) 409 28 535 628 944 63 89 (300) 57149 82 259 310 (400) 474 582
870 76 989 58182 (500) 201 312 403 96 792 843 909 59105 358 81
495 689 (300) 812

60042 43 84 244 359 525 (300) 652 759 857 61032 62 376
574 984 94 62006 52 102 448 51 864 962 63015 154 372 666 67 971
64005 91 340 400 97 708 (300) 61 844 49 956 89 65013 160 282
707 (300) 911 (300) 66296 316 506 696 703 19 23 841 901 87 67027
39 (300) 93 181 205 307 78 449 597 658 74 729 30 71 826 913 68255
455 504 52 631 707 69050 61 207 60 321 (400) 426 64 564 606 36
717 928
70183 282 322 (300) 479 872 71136 (300) 93 231 44 74 337 409 552
76 702 34 96 808 72036 516 87 661 87 724 73016 130 117 44
418 31 (300) 32 (300) 71 516 (300) 99 702 935 81 74015 218 45 87
475 734 (300) 77 825 (300) 75271 333 482 638 800 955 98 76018 46
182 626 725 977 77022 124 376 418 30 590 640 726 (400) 964 78043
143 420 593 624 75 79028 90 230 79 364 82 710 (400) 14 75 (300)
830 42 76

80027 300 10 403 540 796 904 81242 387 562 670 918 (300) 67 92
82080 (400) 217 (300) 25 339 430 78 538 56 80 760 863 60 83311 45
421 679 835 84020 64 574 886 988 85105 (1000) 203 63 418 547
86550 528 651 712 87058 84 04 239 44 323 498 635 797 942 47 918
88077 122 232 222 899 980 89068 187 253 395 603 708 39 58 829 67 918
90125 60 74 410 12 76 513 67 740 89 817 57 968 91013 (300) 47
(300) 599 604 52 (300) 720 820 927 38 40 (500) 64 92002 135 342 405
670 726 65 76 (1000) 91 92 812 (300) 926 32 93039 64 287 310 75 421
602 25 789 804 956 94276 328 64 423 608 (300) 737 91 97 892 906
95034 91 148 230 42 394 419 639 92 804 (300) 16 932 96023 106
250 84 371 91 404 57 552 685 84 807 18 65 (3000) 909 97 97018 311
472 583 724 63 69 81 816 88 (500) 949 98012 45 74 197 288 766
817 914 83 (300) 94 99288 551 633 74 87 71 38 941
100006 169 88 75 77 977 903 48 78 (300) 87 99 101186 222 59 684
711 499 908 12 92 112 12 9 9 236 (300) 531 51 618 103197 250 66
71 390 408 52 626 66 72 790 954 104002 558 665 766 78 105024 245 76

211. Königlich Preussische Klassenlotterie.

3. Klasse. 1. Ziehungstag. 6. September 1904. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 144 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. N. St. M. f. B.) (Nachdruck verboten.)

257 361 (300) 487 522 (300) 79 613 743 834 1159 (300) 95 (400) 226
411 72 (300) 596 611 68 764 977 2039 (300) 324 (300) 81 474 (300) 637
43 3004 133 221 337 400 6 515 672 88 723 995 909 26 48 4017 32 124
227 50 (300) 65 66 (300) 352 53 76 680 809 66 981 5001 47 (1000)
278 93 531 648 73 6189 204 407 15 619 759 835 70 940 55 61 (400)
721 (400) 33 93 530 639 881 84 86 921 8070 780 86 852 958 9301
30 87 400 55 516 644 87 77 722 (400) 25 975
10023 85 114 200 13 333 523 40 98 773 901 950 71 89 11041 53
(300) 93 163 71 281 (300) 391 484 (300) 651 845 12127 (300) 590 610
905 62 13355 650 84 727 800 32 14044 (10 000) 906 20 52 676 78 855
950 66 15014 24 129 232 316 568 (400) 863 985 16124 290 83 389
477 534 46 633 76 98 747 88 800 40 61 993 17010 55 129 (300) 256 307
441 90 678 810 918 18017 115 44 91 847 446 (300) 63 501 79 696 (300)
787 807 73 927 74 19242 448 79 802 66 983 500
20111 13 71 (400) 274 385 460 78 88 762 21048 320 408 24 (300)
531 91 761 999 22104 (300) 252 53 (300) 65 71 418 790 841 23145 48
506 950 98 22472 92 303 94 794 23248 503 (300) 940 26057 97 101
81 825 64 (1000) 489 545 642 57 796 97 903 27095 (300) 211 363 583
604 850 28189 204 398 (300) 640 63 962 29004 178 345 424 583 95
742 61 864

30119 204 7 86 96 356 467 963 89 31248 425 570 632 899 (300)
32088 238 47 63 76 909 553 676 44 970 33076 90 232 334 48 430 598
640 51 907 34085 56 114 88 315 573 (400) 620 61 727 69 884 88
953 62 35047 50 61 83 530 642 43 77 824 973 36243 70 343 90 4404
806 48 933 37407 527 48 63 609 31 724 46 916 38014 61 83 160 66
259 370 407 559 609 47 760 877 957 39089 178 91 279 344 552 654
(300) 836 97 908
40011 187 224 793 426 52 503 724 34 (300) 44 58 67 41383 658
914 15 63 (300) 42179 (300) 239 99 555 612 77 671 43021 35 567 658
74 82 711 43 44052 158 332 66 413 37 39 522 (300) 48 650 782 816
994 45115 294 405 11 94 507 87 680 819 86 46007 17 100 36 55 490
619 97 758 47065 585 600 12 44 76 822 52 48302 40 564 674 49086
103 308 580 85 741 890 927 80
50042 62 197 98 256 80 441 576 93 605 722 856 914 18 22 51046
901 634 748 909 29 52500 159 201 415 55 615 882 53313 51 896 (300)
962 (300) 54377 521 (300) 449 767 964 92 55123 311 36 544 603 67
870 56092 (300) 144 75 292 23 (300) 42 515 821 32 (300) 906 57574
85 434 70 503 (300) 672 865 58270 330 61 566 773 996 59129 61 68
563 732 46

60208 814 58 421 597 637 734 991 99 61015 160 80 233 47 854
510 674 94 922 62064 83 197 276 86 449 785 63014 238 624 53 881
64128 234 397 402 46 562 644 729 891 946 95 65176 92 300 716
886 66410 76 534 685 75 743 853 91 956 81 91 67024 51 88
177 401 13 512 44 00 69 914 21 50 68158 287 319 99 482 99 882
69110 203 604 737 49 903 (3000) 33 67
70247 90 414 87 709 11 845 935 52 71061 80 94 346 59 623 765
994 72280 479 86 510 628 813 31 926 42 48 73001 258 85 90
485 515 53 79 634 54 74430 (300) 501 642 43 (300) 773 823 70 280
75048 448 55 508 63 693 94 872 (400) 95 907 76034 98 174 438 525
716 853 77011 34 304 41 422 675 78175 (500) 99 241 501 94 822 37
(500) 932 (400) 79072 87 348 75 98 483 538 (300) 697
80028 64 134 478 780 82 968 81004 61 392 587 643 89 757 79 826
37 908 (400) 82025 33 341 530 619 755 802 38 997 83237 302 7 17 84
577 88 789 813 20 33 84090 91 324 470 93 917 85099 205 332 50
(300) 404 52 84 661 716 910 (300) 55 67 86322 48 479 508 35 70 (300)
641 73 89 722 60 65 875 85 87020 21 137 234 318 36 453 662 733 88119
82 436 61 71 628 777 849 946 83 89040 105 396 578 721 22 23
87 899

90032 171 232 389 652 58 714 48 916 91078 140 88 406 24 55 80
823 910 92115 299 400 60 93 512 608 708 99 857 93278 457 80 544
72 82 90 640 72 707 76 886 950 94183 227 31 374 538 768 836 45
93040 (300) 142 463 88 503 788 863 96 902 (300) 38 61 96058
145 206 395 446 525 624 823 98 97041 214 757 834 51 961 98221
311 49 409 44 545 881 977 (400) 99001 177 99 284 382 427 99 (300)
515 629 794 855
100042 89 472 95 603 975 101234 466 547 75 640 52 851 965 102333
78 449 582 704 54 833 911 103107 34 75 (1000) 99 424 25 620 715 894
104013 23 430 78 030 829 904 5 55 79 103419 23 801 56 106215 60
78 499 608 793 812 52 64 78 107029 156 76 314 38 85 406 (300) 501
(300) 69 711 918 42 81 108128 503 624 758 (400) 965 109064 130 245
(400) 48 81 411 939 (300)
110041 146 317 534 760 111110 498 (300) 554 661 68 112014 33 182



Eisen- u. Metall-Gießerei.

Modelle - Musterstücke zum Ablesen

können ebenfalls mit den Zeichnungen abgegeben werden.

5017

August Zintgraf, 4 Bismarckring 4.

345 467 94 659 833 81 928 (300) 60 106080 105 17 (1000) 99

5 Zimmer.

Reifendurgstr. 6. schöne
4-Zimmer-Wohnung, d.
Neuzeit entspr. zu verm.
Nah. Part. 1. 5624

Reinl. Arbeiter erh. Kost un
Lagis Todtheimerstraße 98

Keller
zu vermieten. Näh. Greifenau
Straße 25, Bldg., 2. St., l.
5272 Schürmer

schänke, - Tischschammoder
Küchentische und Küchenbretter sehr
billig abgegeben 555
Wähendr. 4. Thoreimanns.

in der Bäderei von
K. Limburg,
Webergasse 54.

Phrenologin, 492
Seerobenstr. 9, 2. D., 2. St., 11

